

Jahresbericht

der

Sektion Basel S. A. C.

pro 1916.

34^{tes} Vereinsjahr.

Beilage:

DER STEINADLER

von

Prof. Dr. F. Zschokke.



BASEL

Buchdruckerei Birkhäuser & Dubi.

Jahresbericht

der

Sektion Basel S. A. C.

pro 1916.

~~~~~  
54<sup>stes</sup> Vereinsjahr.  
~~~~~

Beilage:

DER STEINADLER

von

Prof. Dr. F. Zschokke.



BASEL

Buchdruckerei Birkhäuser & Dubi.

Der Steinadler.

Vortrag gehalten in der Sektion Basel des S. A. C. am 31. März 1916.

von Prof. Dr. F. Zschokke.

Herrschergewalt und männliche Stärke liebt der Mensch seit alten Zeiten im Sinnbild des Adlers zu verkörpern. Der Adler ist der König über das befiederte und beflügelte Volk, der Held von Mythe und Fabel, den Lied und Bild verherrlichen. Er sitzt im Olymp zur Rechten des Zeus und umrauscht mit brausenden Schwingen den am Kaukasus festgeschmiedeten Prometheus. Die von Mauern umgürtete Stadt führt den königlichen Vogel im Wappen; er ist der Schildhalter mächtiger Reiche. Unter seinen Fittichen zogen die Legionen Roms zum Sieg über den bekannten Erdkreis; und den Heeren Napoleons flog er über zwei Weltteile voran.

Wo aber ein feuriger Wein der Traube entquillt, an den Rebenhügeln des Markgrafenlands, wie im sonnigen Etschtal, lädt an der Herberge der Adler zu geruhamer Labe und zu kräftigem Trunk.

Dem Bergwanderer am steilen Grat und auf zerschrundetem Eis erscheint der über Gebirg und Tal schwebende Adler wie ein Stück der majestätischen Alpennatur selbst und wie ein Sieger zugleich, der mit körperlicher und geistiger Stärke alle Hindernisse überwindet.

Sie kennen alle den Steinadler seiner äusseren Erscheinung nach, den stärksten aus der Sippe der eigentlichen Adler, den grössten Raubvogel Europas nach dem Lämmergeier und den kühnsten und verderblichsten Räuber und Feind des Wilds und der Herden. Mann und Weib tragen im Ganzen dieselben Farben und dieselbe Zeichnung; doch bleibt das Männchen in allen

Dimensionen hinter der Gattin zurück. Für das erstere gelten Längenmasse von 80—95 ctm., für das Weibchen von 1 m bis 1,15 m. Die Flügelspannung bewegt sich zwischen 188 und 195 ctm. und erreicht bei alten, riesigen Exemplaren das Maximum von 2,35 m. Der ziemlich lange Schwanz endlich, den die gefalteten Flügel nicht ganz überdecken, misst 31—36 ctm., die Flügellänge beträgt 58—64 ctm.

Der ganze Bau und die ganze Ausrüstung des Adlers verrät den stets angriffslustigen, kraftbewussten Räuber. Darauf weist der gedrungene Körper und der hohe und starke, vorn in eine kühngeschwungene, scharfe Hakenspitze gekrümmte, hornblaue Schnabel, dessen Grund eine gelbe Wachshaut überkleidet. Auf Räubertum deuten nicht minder die grossen, sehr stark gebogenen scharfkantigen und spitzen Krallen und der trotzige Blick des Adlerauges mit seiner braungolden glänzenden Iris. Die Krallen sind schwarz, während die Zehen eine in der Jugend blässgelbe, mit dem Alter hochgelb werdende Haut überzieht.

Auch das Gefieder färbt sich dunkler, je älter der Vogel wird. Im Jugendkleid tragen die Flügel einen grossen, weissen Spiegel; der Nacken und die Seiten des Halses glänzen lichtbraun; die Hose ist beinahe weiss, und am Schwanz geht die vorherrschende grauweisse Farbe erst an der Spitze in schwarze Schatten über. In der Tracht des erwachsenen Vogels mischen sich die Farben anders, satter, ernster und dunkler. Hals, Kopf und Wangen schimmern in rostgelben Goldtönen. Den Rücken bedeckt ein dunkelbrauner Mantel; die Schwingen werden schwarzbraun, und die mächtigen Steuerfedern des Schwanzes weisen auf schwärzlichem Grund zwei oder drei unregelmässige, grauweisse Querbänder auf. Die Unterfläche des Körpers und die Beine schattieren sich in mancherlei Abstufungen von Braun und Braunrötlich.

Dass das Kleid nicht nur nach den verschiedenen Altersstufen, sondern auch von Individuum zu Individuum sich verändert, versteht sich von selbst.

In dem ungeheuren Wohngebiet, das sich der Adler mit nie ermüdender Schwinge erobert hat, leben zwei extreme Färbungsformen, der dunkelbraune Steinadler und der rostgelbe Goldadler. Die zoologische Systematik hat sie etwa als besondere

Arten, *Aquila fulva* (Linn.) und *Aquila chrysaetus* (Linn.), getrennt. Heute dürften indessen die meisten Ornithologen die beiden Formen als blosse Farbvarietäten der einen Art betrachten. Auch die Wohngebiete beider lassen sich nicht scharf begrenzen, wenn auch der Goldadler den Osten Europas und das nördliche Asien bevorzugt, während der Steinadler auf den Alpen horstet und über den Karpathen kreist. Auch der Adler Nordamerikas, *Aquila canadensis* (Baird), darf kaum Anspruch auf die Rechte einer eigenen Art erheben.

Der fliegende und sitzende Adler bietet das entzückende Bild wunderbaren Ebenmasses und harmonisch ausgeglichener Schönheit. Die Luft ist das heimatliche Element des königlichen Vogels; auf dem flachen Erdboden geht jede Würde kläglich verloren. In wunderlichen Sprüngen, unterstützt von hilflosem Flügelschlag, hüpfert der sonst so Selbstbewusste läppisch herum, ein halb lächerlicher, halb Mitleid erregender Anblick.

Doch jetzt erhebt sich der Adler nach kurzem Anlauf von der Erde, oder lässt sich von Felskante und Ast hinausfallen in die Luft. Die gewaltigen Flügel breiten sich zu majestätischem Flug. Langsam, ohne Hast folgt Schlag auf Schlag; in weiten Bogen schraubt sich der Flieger himmelan über Gipfel und Firn bis in das Reich der Wolken. Nun schwebt und schwimmt er in der blauen Höhe in reissend schnellem, gleitendem Segelflug dem tragenden Wind entgegen. Die weit gespreiteten Flügel bleiben durch lange Viertelstunden unbewegt; ein kurzer Schlag genügt, um die verlorene Höhe rasch wieder einzuholen. Der Vogel entschwindet dem Auge hinter einer Wolkenbank, und nur der hell- und scharfklingende, heisere Ruf aus ungemessener Höhe kündigt dem Ohr noch den kreisenden König der Lüfte.

So folgten Sie vom Berggrat aus in staunender Bewunderung dem Adlerflug. Das der Sonne zustrebende Tier erschien Ihnen wie ein Kennzeichen freier Ungebundenheit, wie eine Verkörperung des Geists, der durch die Alpen weht. Im Hochgebirge allein und in seiner Pracht, so glaubten Sie, könne der Adler seinen stolzen Freiheitsdurst stillen, er selbst der erhabenste Schmuck der herrlichen Bergnatur.

Doch ist ein Irrtum zu berichtigen. Der Steinadler bewohnt nicht ausschliesslich die Berge, und noch weniger darf er als

typischer Vogel des Hochgebirgs, als königlicher Beherrscher der Alpen allein in Anspruch genommen werden. Solch' enge Grenzen des ihm unterworfenen Reichs würde der Adler gar bald mit nie erlahmender Flugkraft durchbrechen.

Seine mächtigen, elastischen Schwingen tragen ihn in grenzenlosem Flug über die ganze gemässigte nördliche Halbkugel. Sein Auge sieht von den kalifornischen Randgebirgen aus auf die endlose Fläche des stillen Oceans; sein Flügel kreist über dem Himalaja, wie über den Alpen, und sein Horst steht heute noch in den Forsten Ostpreussens, wie in den Urwäldern Sibiriens.

Wo in dem weiten Gebiet einsame Felsengebirge sich türmen, oder grosse, von der Kultur unberührte Waldungen sich dehnen, weilt auch der menschenscheue Steinadler als Stand- und Brutvogel. Damit ist allerdings zugleich gesagt, dass menschlicher Lärm und menschliches Treiben das Königreich des Adlers im Lauf der letzten Jahrzehnte stark eingeschränkt haben. Die Verfolgung des grossen schädlichen Räubers, der den Jäger lockende Ehrgeiz, den mächtigen, mannbaren Gegner am schwer zugänglichen Horst zu bestehen, die List der Eiersammler und Nestplünderer — alle diese Momente wirkten zusammen, um den prächtigen Vogel in manchen Gebieten seines ungeheuren Wohnbezirks selten werden, oder verschwinden zu lassen.

In Nordamerika war der Steinadler früher östlich und westlich des Mississippi häufig. Heute mag ein vereinzelt Paar noch da und dort sein Dasein in den wildesten Gegenden von Neuengland fristen, oder im Norden des Staats New York, oder in den Bergen von Virginien, Georgien und Karolina. Unbestrittener ist die Herrschaft des Adlers im Westen geblieben, in Kalifornien und Oregon besonders und in der Felsenöde der Rocky Mountains. Auf unzugänglichen Klippen und Schroffen steht sein Haus, oder an den Steilhängen tiefer Gebirgstäler auf Sykomoren, Eschen und hochgewachsenen Nadelbäumen.

Das Luftmeer, das See und Erde umflutet, dient dem Adler als freie Bahn über noch weit grössere Länderstrecken. Von den Gebirgen Mittelasiens verbreitet sich der rastlose Flieger über den grössten Teil Sibiriens; er erreicht im Westen Nordpersien und Kleinasien, im Osten China und den Amur und im

Süden den Himalaja. Das weite Russland bevölkert er in allen waldigen und felsigen Teilen, und auch sein Vorkommen im übrigen Europa bindet sich im Ganzen an Berg und Wald. Gegen den Westen des europäischen Kontinents, in Frankreich und Belgien etwa, wird der Steinadler seltener als im Osten und Süden. Er überfliegt das Mittelmeer, um hin und wieder die Atlasländer am Nordrand Afrikas, Algier und Marokko, zu besuchen und ist bekannt aus dem Kaukasus und Ural, von Cypern und Kreta, aus der Krim, aus dem schottischen Hochland, aus Skandinavien und sogar in einzelnen Exemplaren aus Lappland bis zur nördlichen Breite von 69°.

Besonders sagen dem die Einsamkeit suchenden Raubvogel die öden Gebirgsketten des Balkan zu und die Felswüsten des Karsts in Bosnien, in der Herzegowina und in Dalmatien. Ähnliche Wohnorte findet er in den vegetationsarmen und dünnbevölkerten, wildzerrissenen Bergzügen Spaniens wieder.

Im vielgestaltigen Länderkomplex der habsburgischen Monarchie scheint das Wappentier Österreichs noch heute häufig zu sein. Das gilt für die Karpathen, besonders für ihren höchsten Teil, die Tatra, und für die Siebenbürgischen Alpen. Von diesen Gebirgen aus befliegt der Adler das Flachland von Ungarn und Galizien. In allen wildreichen Gegenden der ungarischen Ebene ist der Adler, nach den Aufzeichnungen des Kronprinzen *Rudolf von Österreich*, eine gar wohlbekannte Erscheinung. Dem fürstlichen Jäger gelang es, in jenen Gebieten im Lauf von drei Wintern zwölf Steinadler zur Strecke zu bringen.

In Deutschland hat die fortschreitende Kultur der letzten Jahrzehnte den Machtbereich des stolzen Vogels sehr stark eingeschränkt. Noch der ältere *Naumann* kennt den Adler in den 30er und 40er Jahren des verflossenen Jahrhunderts im Osten, Süden und im Zentrum des Lands als Stand- und Brutvogel. Seitdem ist der kühne Fürst gestürzt worden; seine noch jüngst bewohnten Horste im Böhmerwald, im Riesengebirge, in Westpreussen, Pommern und Mähren, sind zerfallen. Heute horstet der Steinadler auf deutschem Boden nur noch in den bayrischen Alpen und selten im äussersten Zipfel von Ostpreussen, wo an Seen und Flüssen reiche Urwälder weithin den jungfräulichen Boden bedecken.

Dass das mächtige Hochgebirge der Alpen dem vor dem Menschen weichenden Adler eine schwer zu bezwingende Zufluchtsburg bietet, leuchtet ohne weiteres ein. Das Aussterben des Vogels im Alpengebiet steht nicht unmittelbar bevor, trotz allen Nachstellungen, denen das erwachsene Tier, seine Brut und seine Eier ausgesetzt sind. Noch rettet den einstigen Herrscher seine Vorsicht und Menschenscheu und die Gewohnheit, nur an unzugänglichsten Nistplätzen zu horsten. Doch ist der früher allgewaltige König der Alpen schon heute an manchen Orten seines ureigensten Herrschaftsgebiets zum unablässig bedrängten und verfolgten Flüchtling geworden.

Der Adler zieht seine Kreise noch über dem ganzen weiten System der Alpen, vom Dauphiné bis nach Kärnthen und nach der grünen Steiermark. Er baut sein Nest ebensogut an den Abstürzen der Meije, wie an den Felsklippen des Grossglockners und in den Wänden von Dachstein und Triglav.

Mitten in diesen alpinen Wohnbezirk des Steinadlers fallen die Schweizerberge. Sie dürfen von Savoyen bis zum Engadin und vom Säntis bis zum Monte Generoso und zum Camoghè als Wohn- und Horstgebiet des stattlichen Räubers gelten. Es würde der langen Aufzählung aller einsamen Hochtäler und trotzigen Felsgipfel bedürfen, um die Wohnorte des Adlers in unserem Land einigermaßen erschöpfend zu nennen. Auch die Ketten der niederen Voralpen von Waadt, Freiburg, Bern und St. Gallen bieten dem Vogel noch günstige Horststätten.

Die Abschussliste von Graubünden zählt für die Jahre 1879—1890 91 für 1887—1901 207 erlegte Adler auf, im Jahresdurchschnitt also 14 Exemplare. Auf die Jahre 1899 und 1900 fallen die Maximalzahlen von 21 und 20 Individuen. Im Winter 1865 wurden im Maggital allein acht Adler geschossen, und im Jahr 1910 berechnet *G. von Burg* den Adlerabschuss für die ganze Schweiz auf etwa 50 Exemplare.

Von der Zufluchtsstätte der Alpen aus wagt der Adler besonders im Winter, wohl von Hunger und Not getrieben, weite Flüge hinaus in die flache Hochebene der Schweiz und bis in das Kettengebirge des Juras. Von solchen unerwarteten Besuchen des stolzen Vogels erzählen Berichte aus Bern (1805), Biel (1860), Langnau (1868), Eggwil (1885), Wichtrach (1884),

Stammheim (1853), Schaffhausen (1858), St. Gallen, Einsiedeln und Genf. Besonders lokales Interesse beanspruchen die nicht allzu spärlichen Notizen über die Beobachtung von Adlern und über Adlerjagd in der nahen Umgebung von Basel.

Im Jahre 1710 erlegte ein glücklicher Jäger einen prächtigen Steinadler auf der Jurahöhe bei Zeglingen; 1836 wurde ein Exemplar bei nebligem Winterwetter bei Gösgen geschossen. 1861 fiel bei Sonceboz ein Adler; bald nachher wurden zwei der mächtigen Vögel bei Pruntrut beobachtet; einer davon konnte getötet werden. Das Jahr 1871 bringt die Erlegung eines jungen Steinadlers bei Volkensberg im Elsass, und am 5. November 1898 erschießt der Jäger F. Nussbaum am südlichen Passwang einen Adler in dem Augenblick, als der hungerige Vogel eine geschlagene Katze kröpfen will. Es handelt sich um ein voll ausgewachsenes, männliches Exemplar von 2,20 m Spannweite, das heute die Museumssammlung in Solothurn ziert.

Der bekannte Ornithologe *G. von Burg* in Olten antwortet mir auf eine Anfrage, dass alle paar Jahre Adler am Jura beobachtet werden. Er fügt bei: „Diesen Winter (1915/16) hielt sich einer einige Wochen lang in der Gegend der Froburg auf und verflog sich hie und da bis Olten, wo er von vielen Leuten bei seinen Kämpfen mit den Krähen beobachtet wurde. Auch ist er zweimal über dem Schmutzberg gesehen worden. Von seiner Erlegung habe ich nichts vernommen, hoffentlich machte er sich rechtzeitig aus dem Staube.“

Alle diese Fälle verdienen nicht nur als lokale Kuriositäten Beachtung. Der Flug des Adlers nach dem Jura bedeutet etwas mehr. Er kann als Besuch eines erst jüngst verloren gegangenen Wohn- und Nistgebiets gelten. Denn vor kurzen Jahrzehnten noch bedrohte der Adler die friedlichen Herden der Juraweiden und horstete in den Felsen der Weissensteinkette, in den Flügen des Hauensteins und an der Dent de Vaulion.

Der Horst an der Lauchfluh bei Eptingen, so schreibt *von Burg*, war noch 1826 bewohnt. Im Herrenloch an der Balmfluh ob Wiedlisbach nistete bis zum Jahr 1819 ein Adlerpaar. So berichten *Meissner* und *Schinz*. Es mögen die zwei Tiere gewesen sein, die 1819 von Jäger Bopst in Önsingen geschossen wurden, nachdem kurz vorher ein junger Adler in derselben Gegend erlegt worden war.

Ein verlassener Adlerhorst lag in den fast unzugänglichen Felsen der Froburg. Er wurde vor etwa 25 Jahren untersucht. *L. Rütimeyer* bestimmte die vorgefundenen Knochenreste, zu denen, neben dem Kleinwild der Gegend, das Hausgeflügel und Hund und Katze einen beträchtlichen Tribut lieferten.* Auch an der Geisfluh wohnten Adler bis in den Anfang des letzten Jahrhunderts. An der Dent de Vaulion im Waadtländer Jura erinnert der Name „Roche à Paigle“ daran, dass vor wenig mehr als fünfzig Jahren Adler in den Felsköpfen beheimatet waren. Auf dem benachbarten französischen Gebiet bei St. Claude an der Roche blanche und an der Montagne de Bonlieu bei Rousses waren noch vor wenigen Jahrzehnten Adler zuhause.

Der Jura mit seinen steilen Flügen und mit dem Mantel seiner dunkeln Wälder, das besagen die aufgezählten Notizen, war alt angestammtes Adlergebiet. Erst spät verlor in dem langgezogenen Mittelgebirge der Beherrscher der Lüfte seine Herrschaft, und heute noch kehrt er nicht selten auf gefährlicher Fahrt in das ihm vom Menschen entrissene Reich zurück.

Schutz vor Sturm und Ungewitter und Sicherheit vor dem einzigen grossen Feind, dem Menschen, so heissen die An-

*) In seiner Schrift „Das Gebirge ein Rückzugsgebiet für die Tierwelt. Aarau 1892.“ gibt *H. Fischer-Sigwart* den ausführlichen Bericht *L. Rütimyers* über den Adlerhorst an der Froburg wieder.

Der Horst wurde von *F. Kinkelin* in der Stelli bei Olten vor dreissig Jahren entdeckt. Er lag auf einem Felskopf der steil aufgerichteten Juraschichten. Die hinten anschliessende Schichtenspalte war mit Abraum und Knochen ausgefüllt. Diese Überreste entstammten folgenden Tieren: Katze, Hase, Dachs, Hund, Fuchs, Iltis, Igel, Pferd, Rind, Ziege, Schwein, Ente, Gans, Haushuhn, Krähe und Birkhuhn. Besonders die Hauskatze war in der Knochensammlung sehr reichlich vertreten. Es fanden sich die Reste von mindestens einem Dutzend, zum Teil sehr alten Individuen. Vom Dachs wurden vier Schädel, vom Hasen Bruchstücke von neun Exemplaren festgestellt. Fast alle kleineren Knochen zeigten Eindrücke von Schnabelhieben und starke Zerhackung namentlich an den Gelenkrändern. Die Gegenwart von Knochen grosser Haustiere beweist, dass der Inhaber des Horsts aus Mangel an genügend reichlicher lebender Beute auch auf tote Nahrung angewiesen war und wohl die Schindanger plünderte.

Der Horst mag mehr als hundert Jahre verlassen gewesen sein; sein Inhalt wurde 1891 der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft zur Aufbewahrung übergeben.

forderungen, die der Adler an seinen Nistplatz und Horst, an die Wiege seiner Kinder stellt.

In den Alpen erfüllen sich die Ansprüche am ehesten an unzugänglichen Wänden, in breit klaffenden Spalten, auf Gesimsen und in Nischen, die der überhängende Fels überdacht. Selbst Geierhorste sind leichter zu ersteigen, als die durch senkrechte Abstürze und Felsvorsprünge geschützte Burg des Adlers. Wie die meisten echten Alpengvögel, die gelbschnäblige Bergdohle und der bunte Mauerläufer, der Schneefink und das Steinhuhn, so zählt auch der Adler im Hochgebirge zu den Felsbrütern. Er bleibt der Gewohnheit an steilsten Wänden zu horsten treu, auch wenn er etwa seinen Nistplatz von der baumlosen Alpenregion tiefer in die Zone der dunkeln Bergfichten verlegt und bis zu 1200 Meter Meereshöhe heruntersteigt. Nur selten wählt er in diesem Fall einen hochragenden Wipfel als weitblickende Plattform für den Horst.

In den grossen Wäldern Sibiriens indessen, in den weitgedehnten Forsten Norddeutschlands und des Böhmerwalds bilden uralte, hoch über die Genossen ragende Kiefern und Eichen die sichere und aussichtsreiche Warte für das Nest des Steinadlers, und an den Hängen der kalifornischen Bergzüge, die sich nach dem stillen Ocean absenken, tragen gigantische Sykomoren die Brutstelle des Räubers.

Schon im frühen März, wenn das Hochgebirge noch der Winter umfängt, und auch durch die Wälder der Ebene kaum das erste Frühlingsahnen schreitet, beginnt das Adlerpaar mit dem Bau und der Herrichtung des Horsts. In getreulicher Zusammenarbeit schleppen Männchen und Weibchen grobe, ungefüge Stöcke und Knüppel herbei. Sie heben das Baumaterial vom Waldboden auf, oder brechen den dürren Ast vom Baum, indem sie sich aus grosser Höhe mit wuchtiger Gewalt herabstürzen.

Baustein fügt sich auf Baustein zu einem scheinbar kunstlosen Flechtwerk. Doch verwirken sich die Astgabeln zu einem festen Gebäude, das sich durch jeden neu zugetragenen Stock verstärkt und versteift. Dürres Gezweig und feinerer Reisig durchflieht das grobe Gefüge und bildet auch den schmiegsameren Oberbau. Klaue und Schnabel dienen den Vögeln als

willkommene Werkzeuge. Zuletzt gilt es, aus trockenen Pflanzstengeln und zarten Wurzeln, aus Haidekraut, dürren Blättern und Flechten, aus Wolle, Haaren und Federn eine warme und weiche Unterlage für die Eier zu bereiten. Dann wälzt sich die Adlermutter auf dem schwellenden Polster und schafft so durch Drehen und Wenden des Körpers eine seichte, nur wenig eingetieftete Brutmulde.

Jedes Frühjahr sorgt das Adlerpaar für weiteren Ausbau und für frische Auskleidung des Nests. So wächst der Horst im Lauf der Jahre zu einem riesigen Bauwerk heran.

Der bekannte St. Galler Naturfreund Dr. *Girtanner* erklimmte im Jahre 1872 einen bei Ilanz in einer Felsennische gelegenen, noch bewohnten Adlerhorst. Er schildert das aus ziemlich feinen Föhren- und Lärchenreisern geflochtene Gebäude als einen unförmlichen Haufen von 1 m Höhe, 3 m Länge und 2 m Breite. Hinten, dem Fels zugewendet, lag die vertiefte Stelle für die Brut. Horste mit einem Durchmesser von gegen zwei Metern und mit einer Muldenbreite von 70 bis 80 Centimetern gehören nicht zu den Seltenheiten.

Mit starrer Zähigkeit hält das Adlerpaar an dem einmal errichteten und immer wieder ausgebesserten Horst fest. Jahr für Jahr benützt es die von den Eltern ererbte Stammburg und Brutstätte. Sogar mitten im Winter besucht der Adler etwa den Nistplatz, als wollte er das Eigentumsrecht an diese Stelle seiner Familienfreuden wahren. Nur schwere Störung und Beunruhigung vermag ihn aus dem Gebiet endgültig zu verjagen. Es sind selbst Fälle bekannt, in denen wiederholter Eierraub und der Abschuss des einen Gatten den Überlebenden nicht aus der angestammten Heimat vertrieb. Nicht selten verfügt ein Adlerpaar in seinem weiten Herrschaftsgebiet über drei oder vier verschiedene Horstplätze, die es von Jahr zu Jahr abwechselnd belegt.

Von den ersten Märztagen an steht der Horst zur Aufnahme der Eier bereit, und gegen Ende des Monats vollzieht sich die Eiablage. Oft bleibt es bei der Abgabe eines einzigen Eis, häufig folgt dem ersten nach einigen Tagen ein zweites, sehr selten besteht das Gelege aus drei Stück von Eiern.

Wie bei den meisten Verwandten aus der Sippe der Adler, so schwanken auch beim Steinadler Eigrösse und Eifarbe in recht

beträchtlichen Grenzen. Eines bleibt sich dagegen gleich, die kurzovale Gestalt der verhältnismässig kleinen Eier. Als Länge werden 71—80 mm genannt, als Querdurchmesser 48—60 mm; die mittleren Dimensionen der Adlererier würden also ungefähr denjenigen der Eier einer Truthenne gleichkommen. Die rauhe Schale trägt auf lichterem, schmutzig weisslichgrauem oder grünlichem Untergrund unregelmässige, halbverwaschene bräunliche Flecken und rostbraune Punkte von wechselndem Umfang, die zu unbestimmt gezeichneten grösseren Bezirken zusammenfliessen.

Der April hält mit dem Wechsel von Schneegestöber und warmem, föhnigem Sonnenschein seinen Einzug. Er findet das Adlerweibchen brütend auf dem Horst. Nur selten löst das Männchen für kurze Zeit die um die Entwicklung der Brut treubesorgte Gattin ab.

Ein weiterer Monat verfliesst; unter dem Donner der zu Tal fahrenden Lawinen bricht das Hochgebirge die Fesseln des Winters. Auch im Adlerhorst regt sich neues Leben.

Nach einer Brutzeit von wenig mehr als dreissig Tagen sprengt ein junger Vogel die Eischale. Sogar in den Höhenlagen des Oberengadins fand *Saratz* schon in den ersten Maitagen eben ausgeschlüpfte Adler.

Mit dem zukünftigen selbstbewussten König des Luftreichs allerdings zeigt der neugeborene Prinz kaum eine Ähnlichkeit. Er bietet das Bild des echten Nesthockers, unfertig und unbeholfen, kaum grösser als ein eben dem Ei entschlüpftes Hühnchen. Blöde blickt das kaum geöffnete Auge, und den vor Kälte schlotternden Körper umhüllt ein dichtes, weisswollenes Flaumkleid, das am Scheitel und auf dem Rücken in gelbliche Töne übergeht. Von dem schneeigen Flaum hebt sich in seltsamem Kontrast das helle Schwefelgelb der Zehen und der Wachshaut des noch wenig festen Schnabels ab.

Elternliebe und Elternsorge stehen vor der schweren Pflicht, durch hingebende, unermüdliche Pflege das hilfbedürftige Kind zum flugbereiten, kraftvollen Vogel aufzuziehen. Umso grösser muss die Aufopferung und Fürsorge werden, als jeder Horst in der Regel nur einen, seltener zwei Nestlinge beherbergt. In den bayrischen Alpen wenigstens fand *Jaeckel* in zehn Nestern

neunmal nur einen jungen Adler; nur einmal bewohnte ein Geschwisterpaar dieselbe Wohnung.

An Liebe zur Nachkommenschaft und an sich selbst vergessender Betreuung der Jungen lässt es das Elternpaar nicht fehlen. Seine grösste Sorge gilt der Herbeischaffung der Nahrung für die stets hungrige Brut. Jetzt fliegen die alten Adler häufiger auf Raub aus; es dehnen sich die Grenzen des Jagdgebiets, und in dreisterem Angriff wird die Beute überfallen. Das aus weiter Ferne in Überfülle herbeigeschleppte Wildpret verwandelt den Horst zu einer blutigen Schlachtbank und zu einem von Schmarotzern und Aasfressern wimmelnden Schindanger. Will doch ein Gewährsmann in der Nähe eines Steinadlernests die Überreste von dreihundert Enten und von vierzig Hasen gefunden haben. Glaubwürdiger als diese etwas entenhafte Notiz klingt die Angabe, dass in einem Horst, neben einem unberührten, ein halb aufgezehrtcs Gemskitz, die Bruchstücke eines Fuchs, die Reste eines Murmeltiers und von vier Alpenhasen lagen. Murmeltiere und Schneehühner scheinen in den Alpen die hauptsächlichste den noch nicht flüggen Adlern gereichte Nahrung zu sein; in Kalifornien liefern die Scharen der Erdeichhörnchen, die den sonnigen Hang mit dem Labyrinth ihrer Gänge durchwühlen, die von der Adlerbrut bevorzugte Speise.

Während der ersten Zeit reicht die Mutter die im eigenen Kropf vorverdaute Nahrung dem Kind von Schnabel zu Schnabel; später zerlegt sie den geschlagenen Hasen und das gewürgte Huhn sorgsam in Stücke und überlässt es dem Jungen, die mundgerechten Brocken vom Nestrand aufzuschnappen. Endlich übernehmen die stärker werdenden Jungadler selbst die Zerfleischung der zum Horst getragenen Opfer.

So wird es am Anfang der Jungenpflege der Mutter kaum möglich, das Nest und die hilflose Brut zu verlassen. Der Vater zieht allein zu Jagd und Raubzug aus. Erst wenn die selbständige Kraft der jungen Adler erwacht, entfernen sich beide Eltern zu längerem oder kürzerem Flug vom Brutplatz, und noch später bleiben sie tagelang aus, sofern sie nur den Horst mit Nahrung reichlich versorgt wissen.

Dem kühn und vorsichtig sich anschleichenden Beobachter bietet die Adlermutter ein ungemein anziehendes Bild von Eltern-

liebe. Der mächtige Vogel überdeckt seine schwachen Kinder wärmend und schützend; er reinigt ihnen sorgsam das sprossende Gefieder und legt sie immer wieder sauber und trocken, indem er täglich die beschmutzten Zweige des Nestpolsters durch neue Reiser ersetzt.

Wehe aber dem Räuber der Brut oder der Eier, der auf gebrechlicher Leiter den Horst zu ersteigen sucht, oder dem Nistplatz an schwankem Seil von der Höhe der schützenden Felswand aus beizukommen trachtet. Dann verwandelt sich das idyllische Bild der Brutpflege zu einer heroischen Kampfszene. Unter Einsetzung ihres eigenen Lebens stossen die alten Adler mit mächtigem Flügelschlag nach dem Gesicht und den Händen des verwegenen Eindringlings, und schon mancher, der die Burg der gewaltigen Raubvögel beschlich, lag nachher von den tapferen Eltern überwältigt mit zerschmetterten Gliedern am Fuss der Felswand.

Manche Autoren allerdings, wie *Jaeckel*, zeihen den Steinadler der Feigheit. Er soll die gefährdete Brut schmählich im Stich lassen im Gegensatz zum Lämmergeier, der den Kampf mit dem Räuber unfehlbar mutig aufnimmt. Feige Flucht, wenn es gilt kraftvoll sein Liebstes zu verteidigen, würde indessen zu der männlichen Kühnheit des Adlers schlecht passen. Feiglinge werden im Geschlecht der Adler zu den Ausnahmen zählen.

Unter der aufopfernden Elternpflege wachsen die Jungadler körperlich und geistig heran. Zwar stellen sich die ersten Fortschritte langsam und zögernd ein. Längere Zeit noch liegen die flaumbedeckten Tierchen fast unbeweglich im Horst; nur der Kopf hebt und senkt sich, und der hungerige Schnabel öffnet sich weit, um die Atzung zu empfangen, oder bearbeitet unablässig das kaum keimende Gefieder. Die schwefelgelben Zehen und Fersen sind noch zu schwach, um den Körper zu tragen, den der mit Nahrung unförmlich vollgepfropfte, grosse Kropf immer wieder aus dem Gleichgewicht zu bringen droht. So bedeutet es schon einen Fortschritt, wenn etwa 14 Tage nach der Geburt der Jungadler zum ersten Mal an den Horstrand trippelt, mühselig strauchelnd und fallend, und das Auge in den tiefen Abgrund tauchen lässt, oder hinaufrichtet in die blaue Ferne, in der die Eltern ihre weiten Kreise ziehen.

Nach vier Wochen ungefähr beginnen zwischen den weichen Dunen an Rücken, Flügeln und Brust die straffen Schäfte der definitiven Federn zu sprossen. Die Schwingen keimen, und das Steuer des Schwanzes schiebt sich allmählig vor. Aus dem Weiss der schwindenden Flaumfedern und dem Schwarzbraun der immer kräftiger vordrängenden zweiten Befiederung wirkt sich ein merkwürdig geschecktes Übergangskleid zusammen. Doch behalten die dunkeln Töne, die den späteren Jäger unauffällig kleiden sollen, bald die Oberhand. Das Weiss der Jugend beschränkt sich auf Vorhemd und Ständer. Nach zwei Monaten der Entwicklung etwa trägt der junge Adler fast an allen Körperstellen das endgültige Federkleid; Nackengefieder und Flügeldecken wachsen zu stattlicher Länge aus.

Auch die übrigen Merkmale der ersten Kindheit schwinden und räumen den Platz den Kennzeichen des fertigen Adlers, des stahlharten Fliegers und blutdürstigen Räubers.

Längst hat sich der Schnabel zur scharfen Spitze gekrümmt und am Grund mit der gelben Wachshaut überkleidet. Von Woche zu Woche bewehren sich die stämmigen Beine mit schärferen, furchtbareren Krallen, und feurig-entschlossen blickt nun das braune Auge.

Im Alpenbezirk dürfte das definitive Kleid Ende Juni und in der ersten Juliwoche hervorbrechen; flügge Vögel wurden frühestens vom 15. bis 20. Juli beobachtet. Doch bleiben die jungen Tiere noch fast einen Monat unter elterlicher Obhut; gilt es ja noch die Fertigkeit des Flugs und die hohe Kunst der Jagd von den Alten zu erlernen.

Auf dem Horstrand lüften die Jungen unentschlossen und ängstlich die Flügel, bis sie endlich den ersten kurzen, flatternden Flug wagen hinüber zum nahen Felsblock, auf dem die Mutter mit der frischgeschlagenen Beute lockt. Hoch in den Lüften kreist der Vater, als getreuer Wächter zugleich und unermüdlicher Lehrmeister.

Und seine Schüler machen ihm keine Schande. Denn bald verstehen es die jungen Adler im stillen Segelflug hoch über den Gipfeln und Gletschern zu gleiten; sie kennen jede Falte des Jagdgebiets, jeden Hochforst und jedes Tobel; sie wissen wo die Murmeltiere am sonnigen Hang spielen, und wo am

frühen Morgen auf der steilen Grasplanke die Gamsen äsen, und Anleitung und angeborener Blutdurst lehrt sie, in schrägem Sturz blitzschnell die aus schwindelnder Höhe erspähte Beute zu überfallen und dem Opfer die eisernen Fänge in die Weichen zu schlagen.

In den kalifornischen Gebirgen scheint sich die Entwicklung der Adler zeitlich etwas nach vorwärts zu verschieben. Schon die Eiablage fällt in die ersten Tage des Monats März; das Ausschlüpfen vollzieht sich in der zweiten Aprilwoche, und im Mai treiben bereits die schwarzen Stiftfedern. Ende Juni steht oft schon der Horst leer.

Der ersten Jugendzeit folgen im Leben des Adlers die Flug- und Wanderjahre. Sie führen den jugendlichen Vogel über unbegrenzte Weiten, und keine anderen Faktoren scheinen der Fahrt Richtung und Ziel zu geben, als der Hunger und die Scheu vor dem Menschen. Die Reise bindet sich, wie *Rudolf von Österreich* betont, durchaus nicht an den kalten, nahrungsarmen Winter. Zu allen Jahreszeiten ziehen Jungadler über die Donau-Auen und den Wienerwald; sie zeigen sich in der Nähe von Prag und sind jahrein jahraus wohlbekannte Gäste im Tiergarten von Laxenburg.

Die Wanderlust er stirbt erst, wenn der weit stärkere Trieb zur Paarung und zur Fortpflanzung erwacht, im vierten, vielleicht noch später, im sechsten oder sogar achten Lebensjahr. Jugendliche Kraft trieb den Vogel unstet in die weite Welt, liess ihn das brandende Meer überfliegen, den Eichenwald des Flachlands und das wogende Kornfeld; Liebe bannt ihn in die Schranken eines engen Jagdreviers. Immerhin bedarf das raubgierige und unersättliche Adlerpaar zur Stillung seines Hungers einen verhältnismässig grossen, nahrungsspendenden Bezirk. Es duldet, ungeselliger als viele andere Raubvögel, in seinem Revier keinen Rivalen und keinen Jagdfrevler und verteidigt seine Alleinherrschaft in blutigem Kampf. *Girtanner* erzählt von einem Adlerduell, das sich bei Obersaxen hoch in den Lüften abspielte und damit abschloss, dass die Kämpfer in wirbelndem Sturz zur Erde fielen und dort noch fest verkrallt und verhackt vom Führer der vorbeifahrenden Postkutsche erschlagen werden konnten.

Diese Ungeselligkeit und die eifersüchtige Verteidigung des Jagdreviers gegenüber jedem Eindringling sorgt dafür, dass die Adlerhorste in den Alpen ziemlich dünn gesät bleiben. Jede Talschaft besitzt gewöhnlich eine bestimmte Anzahl solcher Niststätten. Im Oberengadin sollen regelmässig vier Adlerpaare horsten; *Fischer-Sigwart* kennt 1902 bei Engelberg vier Horste, im Amt Frutigen zwei, den einen im Gasteren- den anderen im Kiental. Aus dem Camogaskertal meldet derselbe Gewährsmann 1901 fünf Adlernester. Im Val Cluozza und in seinen wilden, trümmerreichen Nebentälern haben sich seit der Gründung des Nationalparks bis heute fünf oder sechs Adlerpaare als ständige Gäste eingebürgert.

Im Sommer jagt der Adler in der höchsten Alpenregion; er schwimmt im blauen Luftmeer, den Wolken nahe, über Gipfel und Firnfeld. Der Winter, der das Murmeltier zum Schlaf unter die Erde trieb und das übrige Wild zum Abstieg in den schützenden Bergwald zwang, nötigt auch den Räuber, an den tieferen Bergflanken seine Nahrung zu suchen und in den subalpinen Forsten. Nagender Hunger und beissende Kälte führt sogar zu Flügen weit hinaus in das gefahrbringende flache Land.

Kaum sendet die Sonne ihre Morgenstrahlen über die im Tau glitzernde Alpweide. Jetzt fliegt der Adler vom Felsenriff in der Nähe des Horsts ab, um auf weitem Streifzug nach Nahrung auszuspähen. Er schwebt hoch über seinem Gebiet; Bergzüge dienen ihm als Richtlinien, Kämmen und Gipfeln als Wegmarken. Sehr oft jagen die beiden Gatten, oder auch die Adlergeschwister, gemeinsam; sie folgen sich in einiger, immer gleich bleibender Entfernung und suchen das Revier systematisch nach Beute ab. Was dem einen entgeht und dem scharfen Gehör, sieht und vernimmt der Gefährte; den Schneehasen, den der eine aus dem Dickicht der Alpenenlen aufscheucht, schlägt der zweite Jäger. Die Beute wird gemeinsam verzehrt, nicht immer friedlich; um ein besonders saftiges Stück erhebt sich nicht selten ehelicher Zwist. Im Flachland findet sich der Steinadler gelegentlich sogar mit dem verwandten Seeadler zur Jagd zusammen.

Sobald eine Beute in Sicht kommt, senkt sich der Räuber in sich immer enger ziehenden Schraubenlinien zur Tiefe, um

das Opfer näher ins Auge zu fassen. Plötzlich legt er die gewaltigen Flügel an den Leib, und schnell wie der Blitz und wuchtig wie ein fallender Felsblock stürzt er schräg auf den zitternden Hasen, auf die vom Schrecken gelähmte Gemse. Brausen erfüllt die Luft.

Die beiden weit vorgestreckten Fänge schlagen sich in den Leib der Beute; stärkere Opfer werden durch mächtige Flügelschläge entwapnet und durch Hiebe der ehernen Krallen nach dem Kopf betäubt und geblendet.

Jetzt steht der Sieger triumphierend auf dem Überwältigten, ein Bild der Kühnheit und der ungebändigten Kraft. Stolz blickt das Auge; es sträuben sich die Nackenfedern; die Schwingen sind halb entfaltet, und aus der Kehle dringt ein rauhes Siegesgeschrei.

Wenn es gilt ein allzu starkes Beutetier umzustossen, zu betäuben und zu verwunden, leihen sich die zwei Vögel des Paares gegenseitige Unterstützung. Sie helfen sich auch etwa, beim Wegtragen grossen erlegten Wilds. Denn der vorsichtige Adler hat die Gewohnheit, sein Mahl an sicherem Ort zu verzehren. Er trägt in seinen Fängen, unterstützt von der gewaltigen Flügelpkraft, sogar halbgewachsene Gemen, Schafe und Ziegen davon. Ein Adler von höchstens 7—8 Kilogramm Gewicht vermag 4—6 Kilogramm schwere Beutestücke durch die Luft zu schleppen. *Tschudi* sah, wie am Säntis ein grosser Adler einen Bock von 60 Pfund emporhob.

Mit unersättlicher Fressgier zerreisst und verschluckt der Adler sein Opfer. Von den geschlagenen Vögeln bleiben nur die Schnäbel liegen und die gefüllten Därme. Die gebrochenen und zersplitterten Knochen werden verdaut, Haare und Federn als Gewöllklumpen nach einigen Tagen ausgeworfen. Doch verlässt die scheue Vorsicht auch den gierig schlingenden Adler nicht; nach allen Seiten äugt er während der blutigen Mahlzeit, und die Schwingen bleiben flugbereit. Nur unbezähmbare Jagdlust verleitet den allzu kühnen Räuber dem aufgeseuchten Wild bis in die unmittelbare Nähe des Menschen zu folgen.

Der Tisch des blutdürstigen Jägers ist reich und mannigfaltig bestellt. Was von warmblütigen Tieren fliegt, geht und läuft, hat die Krallen des Adlers zu fürchten. Er überfällt das

brütende Schneehuhn im Blockgewirr, den Fasan auf dem offenen Feld und den Birkhahn hoch oben im Krummholz. Die Ente zwingt der Adler zu immer erneutem Untertauchen, bis sie ermüdet in seine Gewalt fällt; das Rebhuhn jagt er bis zur Ermattung vor sich her. Nur die besten Flieger, die pfeilschnellen Schwalben etwa und manche Singvögel, wissen dem heranbrausenden Adler zu entgehen, und im Horst des Gewaltigen siedelt sich unbesorgt das freche Spatzenvolk an, um unter dem Schutz des Grossen zu leben und von den Abfällen seiner Tafel zu zehren.

Seine nächsten Verwandten, die Raubvögel, verschont der Adler. Doch bleiben auch sie dem Herrscher tributpflichtig. Er jagt dem Wanderfalken die geschlagene Taube ab und dem Habicht die erbeutete Henne.

Von den Säugetieren entgehen nur die stärksten Räuber und die grössten Huftiere den Verfolgungen des Adlers. Hirsch und Rehkälbern, jungen Gamsen und Wildschweinen, dem Hasen, dem Dachs und dem Murmeltier stellt er mit Vorliebe nach; denn das Fleisch der Vierfüsser scheint der befiederte Räuber dem der Vögel vorzuziehen. Den Igel schützt nicht sein Stachelkleid, den Fuchs nur selten sein scharfes Gebiss, Hamster und Maulwurf nicht ihr unterirdisches Versteck und ihre Kleinheit. Nur von der bittersten Not gezwungen indessen, in der Winterkälte, erniedrigt sich der furchtlose Jäger zum Aasfresser, und auch dann verschmäht er bereits in Fäulnis übergegangene Kadaver. Als seltenste Ausnahme mag es gelten, dass der nagende Hunger den grossen Fleischfresser zum Pflanzenfresser herabzwingt. In solchen Fällen sollen im Adlermagen sogar Kartoffelknollen gefunden worden sein.

Für die Herden auf der Bergweide und für den Geflügelhof, für den Hund an der Kette und die Katze auf dem Feld bedeutet der Adler eine verhängnisvolle Heimsuchung, eine Gefahr, aus der es kaum einen Ausweg gibt. Sein Erscheinen verbreitet Todesschrecken unter allem Getier. Die Lämmer rennen blöckend und Hilfe suchend zur Mutter; in sinnloser Hast birgt sich der Schneehase im Gebüsch; schreiend flattern die Rebhühner empor, und selbst der Fuchs vergisst Überlegung und List und eilt verwirrt dem Untergang entgegen. Nach allen Seiten sticht

das Gamsrudel auseinander, wenn hoch in der Luft der Adler rauscht. Eine Gamsmutter sucht mit zitternden Gliedern ihr Junges zu decken und gegen die schützende Felswand zu drängen, — umsonst, eher gibt es Rettung vor den Krallen des Bartgeiers, als vor den stahlharten Fängen des Adlers.

Selbst vor dem Menschen schreckt der Adler nicht zurück. Fälle von Kinderraub sind durch glaubwürdige Zeugen aus älterer und neuerer Zeit verbürgt. Im Jahr 1810 holte in der Nähe von Chur ein Adler ein zweijähriges Kind vor den Augen des Vaters weg. Auch Angriffe auf Erwachsene führt etwa der seiner Kraft bewusste Raubvogel aus, ohne dazu herausgefordert worden zu sein.

So mag es nicht auffallen, dass Furcht und Hass aller gefährdeten Geschöpfe den Adler verfolgen. Doch bedroht den Gefürchteten nur ein mächtiger und überlegener Feind, der Mensch. Ihn drängt das Wohl der Herde den gefährlichen Feind zu vernichten, und der Ehrgeiz reizt ihn, den schwer zugänglichen Horst zu erklimmen und zu berauben. Fordert doch die Adlerjagd einen ganzen Mann mit festem Knie, hellem Auge und treffsicherer Hand. Denn nur mit der Büchse auf schmalem Felsband lässt sich der König der Lüfte beschleichen. Vor Gift und tückischer Falle bewahrt ihn fast immer die mit dem erfahrungsreichen Alter sich steigernde misstrauische Vorsicht.

Die „Adlerflaumen“ auf dem grünen Hut gelten dem Tiroler als der schönste Schmuck, und die ehrenvollste Trophäe ist ihm die Adlerklaue, die friedlich vereint mit dem Hacken des Edelhirschs, mit den Fangzähnen des Fuchs, den Schneidezähnen des Murmeltiers, den Klauen von Habicht und Uhu an seiner Uhrkette baumelt. Die Hinterzehe des selbsterlegten Raubvogels scheint dem Bergbewohner ebenso wertvoll, wie dem Indianer Amerikas die Adlerfeder, mit der er seinen Haarschopf schmückt, oder seinen schnellen Pfeil befiedert. Nur ausgezeichnete Krieger, die Heldentaten vollbrachten, dürfen bei grossen Festlichkeiten den Federschmuck tragen; nur gegen ein schönes Pferd würden sie die kostbare Zierde tauschen. Wer aber unter den Indianern eine zinnoberrot gefärbte Adlerfeder aufsteckt, mit der Schwanzklapper einer Klapperschlange an der Spitze, gilt als besonders tüchtiger und nachahmenswerter Mann. Er trägt das Abzeichen des vielfach erprobten Pferdediebs.

In der Gefangenschaft vergisst der Adler Freiheitsdurst und Menschenscheu. Der stolze Vogel lebt jahrzehntelang in den Zwingern der zoologischen Gärten; er wird zutraulich und erweist sich sogar als gelehrig. Besonders dem Nest entnommene Jungadler lassen sich zähmen und legen Bosheit und Tücke ab. Der Gebieter über Berg und Wald beugt sich unter das Joch des Menschen und wird zum Jagdgefährten seines Feinds, als Sklave, der noch in seinem geknechteten Stand stolze Wildheit zur Schau trägt.

Über den Adler als Beizvogel berichten in fesselnder Weise schon *Pallas* und *Eversmann* und in neuerer Zeit besonders *A. E. Brehm*. Bei den innerasiatischen Reitervölkern, bei Tartaren, Kirgisen und Baschkiren stellt der Jagdadler einen kostbaren Besitz der Häupter der Horden dar. Ein gut abgerichteter Adler ist dem jagdlustigen Kirgisen nicht um ein edles Pferd und nicht um zwei auserlesene Kamele feil.*

Früh wird der junge Vogel aus dem Horst gehoben, und alle Sorgfalt wird auf seine Aufzucht verwendet. Besonders muss sich das Tier an den Herrn, an seinen Ruf und seinen Befehl gewöhnen. Der Falkner allein reicht dem Vogel die Nahrung und lehrt ihn auf ausgestopfte Bälge zu stossen und so den künftigen Jagdberuf zu erfassen. Dann folgt die Abrichtung des gelehrigen Schülers im Freien, an schwacher Beute zuerst, an Steppenmurmeltier und Ziesel, und endlich am wehrhaften, verschlagenen Fuchs. Mehr als ein Adler verblutet unter den Bissen des streitbaren Gegners.

Es mag ein stolzes, ergreifendes Bild sein, wenn die Schar der Tartaren in die taufrische, lichterfüllte Steppenweite hinausprengt, an der Spitze der Fürst und an seiner Seite der Falkner, der auf einem dem Steigbügel aufgestützten Gestell den Adler trägt. Der Jagd auf das Reh gilt es jetzt, auf das Wildschaf und auf die schnellfüssige Antilope, aber auch auf den gefährlichen Luchs und den reissenden Wolf. Nahe dem Wild wird dem Adler die Kappe vom Kopf genommen, und jauchzender

*) *A. E. Brehm* schreibt: „Ein Adler, welcher den Fuchs schlägt, wird bei den Kirgisen mit dreissig bis vierzig Rubel, einer, welcher den Wolf zu besiegen weiss, mit dem Doppelten und Dreifachen bezahlt, falls er seinem Herrn überhaupt feil ist.“

Zuruf der Jäger feuert den stolzen Vogel an, während er sich in majestätischem Flug in die Höhe schraubt und dann mit Blitzeseile auf das erschreckte Opfer niedersaust, das keine Flucht rettet, kein Zahn und keine Raubtierklaue.

Im Charakter des Adlers treffen sich die verschiedenartigsten Eigenschaften, und aus den Handlungen des Königs der Vögel reden widersprechende Anlagen. Selbstbewusste Kraft und ungezügelter Mut paaren sich mit gewandter Geschmeidigkeit und vorsichtig berechnender Klugheit. Dem einen erscheint der Adler als der blutgierige Räuber der Herden, dem anderen als das Sinnbild majestätischer Stärke und männlichen Trotzes.

Eines bleibt sicher: Wenn der letzte Adler in ruhigem Segelflug über den Alpenzinnen den letzten Kreis gezogen haben wird, werden auch unsere Berge um einen Schmuck von berückendem Reiz und von unvergleichlicher Pracht ärmer geworden sein. Ein Ring aus der goldenen Kette des Naturganzen wird gebrochen, die grosse Harmonie zwischen unbelebter Landschaft und Lebewesen gestört sein. Das Verschwinden des Adlers würde eine Verarmung der Natur und damit der menschlichen Gefühlswelt bedeuten. So mag dem hart bedrängten Fürst der Lüfte die Ethik des Naturschutzes zu Hilfe eilen und dem Verfolgten sein Reich, das Gipfel und Hochwald und Firnmeer umspannt, retten.

Jahresbericht.

Gehrte Herren Clubgenossen,

Der Bericht über das vierundfünfzigste Vereinsjahr umfasst die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1916. Während ausserhalb unserer Grenzen der Kampf der Nationen immer gewaltiger tobt und die Verluste an Gut und Blut ins Ungeheure wachsen lässt, konnten wir uns dank dem gut gefügten und sicher beschützten Bau des Schweizerhauses den gewohnten Vereinszwecken widmen wie in Friedenszeiten.

Personelles.

Als seltene und erfreuliche Tatsache ist zu verzeichnen, dass sämtliche Commissions- und Subcommissions-Mitglieder die vorgesehene zweijährige Amtsdauer eingehalten haben, so dass die Liste der „Chargierten“ genau der letztjährigen entspricht. Darum soll nicht versäumt werden, das ganze grosse, augenscheinlich von ernstem Pflichtbewusstsein erfüllte Collegium lobend zu erwähnen und ihm Dank und Anerkennung nicht zu versagen.

Ebenso erfreulich ist der Umstand, dass wiederum eines unserer Mitglieder das fünfzigste Jahr der Zugehörigkeit zum S. A. C. vollendet hat; Herr Dr. jur. *Emil Burckhardt* in Arlesheim, Ehrenmitglied der Sektion Basel und des S. A. C., ist am 16. November 1866 in den Club aufgenommen worden und hat als Schreiber, als langjähriger Statthalter und als Mitglied des Exkursions-Comités, besonders aber als bewährter Gönner und Ratgeber sich bleibende Verdienste um die Entwicklung der Basler Sektion erworben. Es war uns deshalb eine besondere Genugtuung, Herrn Dr. Burckhardt durch eine Delegation eine Dankadresse und gleichzeitig unsere Glückwünsche zum siebenzigsten Geburtstag überbringen zu lassen.

Und noch eine dritte erfreuliche Tatsache muss erwähnt werden: Die im Vorjahr gemeldete Abnahme der Mitgliederzahl hat sich als vorübergehende Erscheinung erwiesen und einer bescheidenen Zunahme Platz gemacht. Wenngleich das Heil der Sektion nicht im rapiden Anwachsen gesehen werden darf und wir uns nicht deswegen stark fühlen dürfen, „weil wir einen furchtbaren Haufen ausmachen“, so ist trotzdem ein stetiger Zufluss neuer Mitglieder nötig, damit das bisher Erreichte durch frische Kräfte gefestigt und weiter gepflegt und entwickelt werde. In den letzten zehn Jahren hat sich der Bestand von 306 auf 417 Mann, also um 36% erweitert; wenn wir prüfen, ob dieser erheblichen Zunahme eine vermehrte Anzahl Sitzungs- und Exkursions-Teilnehmer entspricht, so findet man diese Erwartung bestätigt, indem für die Sitzungen eine Mehrbeteiligung von 27%, für die Exkursionen eine solche von 60% nachzuweisen ist. Hieraus gewinnt man den Eindruck, dass sich die neuen Mitglieder lebhaft für die Veranstaltungen der Sektion interessieren und es wäre zu hoffen, dass es stets so bleiben möchte.

Die Veränderungen der Mitgliederliste sind aus der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen:

Neuaufnahmen und Wiedereintritte 26 (1915: 21)

Daniel Schmassmann	Dr. phil. Walter Bigler
(aus S. Rhäfia)	Armin Laubscher
Paul Wyss	Jacques Schaub
Fritz Senn (aus S. Bernina)	Adolf Streckeisen
Dr. jur. A. Im Obersteg	Dr. J. L. Burckhardt
A. P. Müller-Suter	Rud. Von der Mühl
Rud. Häusermann	Dr. phil. H. Fierz-David
Konrad Baltis, Arlesheim	(aus S. Uto)
(aus S. Oberhasli)	Dietrich Sarasin
Max Bächlin	Max Pfander (aus S. Winterthur)
Edmund von Stremayr	Albert Koechlin-Stähelin
Hans Kreis	Hans E. Ryhiner
Ernst Gysin (aus S. Oberhasli)	Prof. Dr. Schwarzweber
Heinrich Buser	(Wiedereintritt)
Ludwig Gelpke	George Collins (Wiedereintritt).

Austritte oder Uebertritte 16 (1915: 18)

Dr. phil. Heinrich Bamberger (nach S. Olten)	Paul Rosenberg, Danzig C. Haupt, Crefeld
Paul Herzog	A. Vonder Mühl-Christ
Prof. Dr. Salamon, Heidelberg	Ernst Ramsbott, Mühlhausen
Dr. P. Schumacher, Frankfurt a. M.	André Frey (nach S. Diablerets) Marcel Herwegh, Paris
Ed. Chabloz	Werner Killy, Schlettstadt
René Favre, Lörrach	F. Mertes, Saarbrücken
A. Willmann, Lörrach	Dr. J. Heller (nach S. Uto).

Todesfälle 6 (1915: 6)

Albert Bertolf,	eingetreten 1901
Dr. F. Daniger, Berlin-Wilmersdorf,	„ 1914
Prof. Dr. Carl Haegler,	„ 1901
Graf von Oppersdorf, Alt Waltersdorf, Schlesien,	„ 1904
Reg.-Rat. C. F. von Schumacher, Luzern	„ 1878
Prof. Dr. Ad. Streckeisen,	„ 1884

Wir werden unsere Toten in gutem Andenken behalten und anerkennen dankbar, dass die Sektion von Unglücksfällen im Gebirge nicht heimgesucht wurde.

Rekapitulation.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1915 . . .	413
Neuaufnahmen und Wiedereintritte	26
Austritte	16
Todesfälle	6
Mitgliederbestand am 31. Dezember . . .	417

Zunahme = 4 Mitglieder.

Tätigkeit.

An zwanzig Freitag-Abenden wendeten jeweilen ungefähr 55 Mitglieder ihre Schritte nach der „Lese-gesellschaft“, um dort im bildergeschmückten Sitzungssaal für kurze Stunden der Alltäglichkeit entrückt zu sein. Jedesmal war etwas Interessantes zu hören, waren neue Eindrücke aufzunehmen und nach Abwicklung des geschäftlichen Teiles zu besprechen oder es galt, allerlei Erlebnisse auszutauschen und gleichzeitig durch fleissigen Zuspruch die Rendite der Wirtschaft zu heben.

In den Ferien fanden gut besuchte fakultative Zusammenkünfte im Schützenhaus und auf Bischoffhöhe (Riehen) statt. Etwas grösser als im Vorjahre war die Zahl derer, welche an den Leseabenden das Bedürfnis nach einem heilsamen Trunk aus dem Füllhorn der Bücherei nach dem Münsterplatz führte.

Wir kommen auf die Sitzungen zurück und fragen nach der Ursache ihrer Anziehungsfähigkeit; nun, es sind die Vorträge, die seit Jahr und Tag aus scheinbar unversiegllicher Quelle zu strömen scheinen. Der Eingeweihte weiss zwar, dass der jeweilige Obmann der Hüter der Wünschelrute ist, welche den Quell erschliessen kann und dass es manchmal Mühe macht, bis das oft launische Wasserlein angeschlagen ist und hervor-sprudelt.

In den zwanzig Sitzungen des Berichtsjahres wurden zwanzig Vorträge gehalten; die meisten waren natürlich touristischen Inhalts, meistens von Lichtbildern eingerahmt und oft mit der angenehm empfundenen Note des persönlichen Erlebens gekennzeichnet. Andere Redner wählten ein den Bergfreund im weiteren Sinne interessierendes Thema aus den einschlägigen Disziplinen der Geographie, Geologie, Photographie und Zoologie, während wieder andere das historische oder künstlerische Grenzgebiet behandelten. So entstand schliesslich ein bunter Strauss, aus dem sich der Zuhörer nach Neigung und Liebhaberei die Lieblingsblume pflücken konnte. Es gereicht der Sektion Basel zur Ehre, dass sie die Tradition der Vorträge hoch gehalten und weiter entwickelt hat, so dass sich immer wieder die nötigen Redner finden lassen.

Zusammenstellung der im Jahr 1916 abgehaltenen Vorträge.

7. Januar: *Dr. A. Binz*, Wanderungen im Oberhasli.
 21. „ *Dr. H. Abt*, Vom Veltlin an den Gardasee.
 4. Februar: *F. Wortmann, sen.*, Projektionsabend.
 18. „ *F. Simmen*, Aus den Urnerbergen.
 3. März: *Dr. Ed. Hagenbach*, Aus dem Gebiete der Photographie und ihre Beziehung zur Touristik.
 31. „ *Prof. Dr. F. Zschokke*, Der Steinadler.
 14. April: *Dr. E. Wannier*, Eine Alpenwanderung vom Binnthal nach Linthal.
 28. „ *N. Stöcklin*, Les Aiguilles Rouges d'Arolla.
 12. Mai: *Dr. A. Im Obersleg*, Erinnerungen aus Patagonien.
 26. „ *Dr. F. Schneider*, Segantini als Alpenmaler.
 9. Juni: *Prof. Dr. A. Buxtorf*, Ueber die Rigihochfluhkette und ihren geologischen Bau.
 23. „ *Dr. W. Bernoulli-Leupold*, Grindelwald.
 1. September: *H. Rey*, Piz d'Err und Piz Platta.
 15. „ *Carlos Sutter*, Im Wallis.
 29. „ *Dr. J. Mühlethaler*, Touren im Adulagebiet.
 13. Oktober: *Dr. H. Fierz*, Schottische Reiserinnerungen.
 27. „ *F. Simmen*, Bilder aus den Zermatterbergen.
 10. November: *Dr. J. A. Häfziger*, Alpine Exlibris in der Schweiz (verbunden mit Ausstellung alpiner Exlibris und geographischer Blätter alpinen Charakters).
 24. „ *H. Schelty-Strübin*, Das Fletschhorn.
 8. Dezember: *Dr. C. Frey*, Die Meije und ihre Geschichte.

Wenn es möglich war, die Sitzungen stets mit Vorträgen zu versehen, so trifft dies für den Abend im Bernoullianum nicht zu; wir beklagen dies umsomehr, als damit die einzige Möglichkeit, den Angehörigen unserer Mitglieder einige Freude zu bereiten, nun schon zum zweiten Male nicht benützt werden konnte.

In einer der sieben Vorstandssitzungen wurde die Abhaltung des **Jahresfestes** in bescheidenem Rahmen beschlossen; die kleine Feier fand am 18. März im Saale des Restaurant „zum braunen Mutz“ statt und vereinigte eine vierundsechzig-

köpfige Tafelrunde. Vielleicht hat das gebotene Unterhaltungsprogramm etwas an gesanglicher Ueberproduktion gelitten, mancher Teilnehmer mag auch das Fehlen des üblichen „Stickli's“ stärker empfunden haben, aber im grossen ganzen war der Verlauf ein gelungener.

Die rein **geschäftlichen Angelegenheiten** und die **Beziehungen zum Centralverein**, zum Teil im vorstehenden bereits angedeutet, haben Vorstand und Sektion nicht sehr stark in Anspruch genommen.

Von den **Hütten** war es dieses Jahr nur die Schwarzegg-hütte, welche besondere Ausgaben erforderte. Die im Laufe des Sommers durchgeführte Dacherneuerung kostete Fr. 1,200. —. An diese Summe bewilligte das C. C. eine Subvention von Fr. 350. —, so dass sich die Kosten für uns auf Fr. 850. — belaufen. Dadurch hat sich der Hütten-Reparaturfonds, welchem aus dem Kassensaldo zu Anfang des Jahres Fr. 500. — zugeführt wurden, stark vermindert und eine vor weiteren Beutezügen freie Ruheperiode täte recht not.

Weitere Mitteilungen über die Hütten sind dem Spezialbericht des Hüttenwartes zu entnehmen; ferner sind weitere Angaben geschäftlicher Art in den Berichten der Sub-Comités enthalten, auf welche hiermit ausdrücklich verwiesen sei.

Die 56. ordentliche **Abgeordneten-Versammlung*** des S. A. C. fand am 30. September 1916 in Genf statt, woselbst am folgenden 1. Oktober auch die 36. **General-Versammlung** tagte. Unsere Delegierten waren die Herren *Dr. C. Forrer*, *Dr. P. Mähly*, *Prof. Dr. Rupe* und *F. Wortmann sen.*

Als wesentliche Ergebnisse sind zu nennen:

1. Die glückliche Lösung der seit 1912 schwebenden Versicherungsfrage gemäss dem Antrage des C. C., wonach das Prinzip des Obligatoriums aufgehoben und an dessen Stelle die fakultative Einzelversicherung** beschlossen wurde.

2. Die Uebertragung der Centralleitung des S. A. C. für die nächste Amtsdauer an die Sektion Genf.

* Alpina 1916, No. 11.

** Alpina 1916, No. 12.

Es darf der Sektion Basel eine gewisse Genugthuung bereiten, dass der von ihr in der Versicherungsfrage vertretene Standpunkt nach langwierigen, sich über vier Jahre erstreckenden Verhandlungen sich als der richtige erwiesen hat. Heute, wo der Versicherungszwang abgeschafft ist, steht es selbstverständlich im Belieben jedes Mitgliedes der Sektion Basel, sich an der freiwilligen Unfallversicherung zu beteiligen; es wäre aber im Hinblick auf die Gesamtheit der S. A. C.-Mitglieder sehr zu wünschen, wenn möglichst viele von den günstigen Bedingungen Gebrauch machen würden.

Auf Ende des Jahres demissionierten als Mitglieder des Vorstandes die Herren *Ch. A. Seltzer* und *Dr. C. Oswald-Fleiner*, der erstere nach 14 jähriger, der letztere nach 4 jähriger Amtsdauer. Beiden Herren danken wir für ihre bewährten Dienste und hoffen, dass sie den weiteren Geschicken der Sektion ein reges Interesse leihen werden.

In der Sitzung vom 5. Januar 1917 wurde der Vorstand für die Jahre 1917 und 1918 gewählt:

Obmann:	<i>Prof. Dr. F. Zschokke</i>
Statthalter:	<i>Dr. A. Raillard</i>
Schreiber:	<i>Dr. C. Forrer</i>
Seckelmeister:	<i>N. Stöcklin-Müller</i>
Bibliothekar:	<i>Hans Stichelberger</i>
Beisitzer:	<i>C. Egger</i>
	<i>Dr. O. Knecht</i>
	<i>Dr. P. Mähly</i>
	<i>Prof. Dr. H. Rupe.</i>

Zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes sind wir in ein neues Vereins- und Kalenderjahr eingetreten. Möchte es der ganzen Menschheit das Glück des Friedens bringen, eines Friedens der ewig währe, wie unsere Berge ewig bestehen.

Basel, im Januar 1917.

Der Schreiber:

Dr. Oskar Knecht.

Hüttenbericht.

Seit der Einführung der Hüttentaxen liegt dem Bericht-erstatte nicht nur die Statistik der Besucherzahlen ob, sondern er darf auch die Hüttenbücher nach den Einnahmen durchgehen und muss darüber Rechnung führen. Statt der früheren mehr oder minder — aber öfters minder — witzigen Einträge im Hüttenbuch, statt der Zeichnungen und persönlichen Mitteilungen auf seinen Seiten sind diese zu blossen trockenen Dokumenten und Kassenbelegen ernüchert. Um die Kontrolle der Hüttentaxen zu erleichtern, sind in sämtlichen Hütten neue und grössere Kassen dafür angebracht worden, während die alten Kässlein nunmehr ausschliesslich für die Holzgelder zu dienen haben. Mit den Einnahmen hat es auch diesen Sommer noch nicht recht geklappt, wenn schon im allgemeinen fast alle Hüttenbesucher etwas bezahlt haben. Nur findet mancher die Taxe von Fr. 2. — für Nichtmitglieder so hoch, dass er sich auch mit — 50 Cts. begnügt. Für Tagesbenützung halten sogar die meisten eine Entschädigung für überflüssig, währenddem die S. A. C.-Mitglieder selbst regelmässig und ohne Murren ihren sich selbst auferlegten Obolus entrichten. In allen 3 Hütten sind diesen Sommer Fr. 203. — an Hüttentaxen eingegangen, während sich unsere Auslagen dafür auf Fr. 1,822. 80 belaufen (mit Einschluss der Subvention des C. C. von Fr. 350. —). Es soll nun in Zukunft für jede einzelne Hütte eine besondere Rechnung geführt werden und vielleicht kommen wir später auch dazu, für jede einen besondern Hüttenfonds anzulegen, wie es das C. C. übrigens seit einiger Zeit verlangt.

Mit besonderem Pech war die Ausführung einer andern Verfügung des C. C. verknüpft: es sollte nämlich auf jede Hütte Notproviand verbracht werden. Der Unterzeichnete gab einem hiesigen Geschäft den Auftrag, Reis, Zucker und Maggiwürfel in verschlossenen Büchsen an die Hüttenwarte gelangen zu lassen. Infolge eines Missverständnisses kamen die für die Oberländer Hütten bestimmten Mengen in ein Gefäss, und die Büchse für Randa ging trotz allen Nachforschungen bei der Post überhaupt verloren, bis sie der Hüttenwart kurz vor Weihnachten — wieder auf der Domhütte entdeckte!

Die Ergänzung des Inventars auf unsern Hütten wurde auf 1917 verschoben, da die neuen Kassen und die Dachreparatur auf der Schwarzegg mehr gekostet hatten, als unserem Seckelmeister lieb war. Aber auch eine grössere Aufgabe steht uns noch für den nächsten Sommer bevor, nämlich Reparaturen am Schwarzegghüttenweg.

Schwarzegghütte: Schon im vorigen Jahr war beschlossen worden, dass die Dachbedeckung erneuert werden sollte, da sie nicht mehr genügte, doch wurde der Umbau auf 1916 verschoben. An Stelle der Schindeln sollte leider Eternit treten. Wir schrieben die Arbeit aus und glaubten, mit einem Voranschlag von Fr. 675. — auskommen zu können. Der Eternit war aber mehr als 50 % schwerer als berechnet, ferner zeigte es sich im Verlaufe der Arbeiten, dass auch die Verschalung teilweise erneuert werden musste. So kamen diese Dachreparaturen schliesslich auf Fr. 1,200. — zu stehen, woran uns das C. C. eine Subvention von Fr. 350. — gewährte. Herr Architekt *W. Marck* hat sich in uneigennütziger Weise dazu hergegeben, die Arbeiten zu leiten und zu überwachen, sowie auch die Inspektion der Hütte vorzunehmen, wofür ihm hier der beste Dank ausgesprochen sei.

Damit sind nun die Erneuerungsarbeiten an der Schwarzegghütte abgeschlossen; die Ergänzung des Inventars hingegen, die hier am dringendsten von allen drei Hütten nötig ist, muss ins nächste Jahr verlegt werden.

Für den Besuch gilt das über die andern Hütten allgemein Gesagte.

Strahlegghütte: Der Sturm hatte einige Firstziegel entführt, die ersetzt werden mussten. Sonst ist hier keine Ausbesserung zu verzeichnen.

Sowohl der Besuch im allgemeinen als die Besteigungen im besondern haben sich gegenüber 1915 merklich gehoben. Den Zeitverhältnissen entsprechend sind die Besucher fast alles Schweizer; kein einziger Engländer war auf der Hütte, und die paar Ausländer, die im Hüttenbuch eingeschrieben sind, rekrutieren sich aus in der Schweiz ansässigen Institutszöglingen oder Studenten. Dass das Lauteraarhorn so auffallend viele Besteigungen zeigt, rührt von einem Massenbesuch der Sektion Ober-

hasli her. Sonst scheinen sich jetzt die Schreckhornfahrer im allgemeinen doch mit Vorliebe dieser zwar weitem aber bequemeren Hütte zu bedienen, wie das von Anfang an prophezeit worden war. Die Instandstellung der Schwarzegghütte hätte deshalb, wenn ihre hohen Kosten sich hätten voraussehen lassen (Fr. 5,500.—), vielleicht doch weniger Befürworter gefunden, insofern als man dabei nur vom praktischen Standpunkt aus urteilt. Nun ist aber die Ausgabe gemacht und es stehen **beide** Hütten schmuck und solid da.

Bemerkenswert ist eine Besteigung des Schreckhorns Ende Januar, während die letzte dieser Saison Mitte Oktober stattfand.

Weissshornhütte: Die Inspektion der Hütte ist am 4. September in gründlicher Weise durch Herrn *Dr. E. Wannier* besorgt worden, was ihm auch an dieser Stelle bestens verdankt sei. Der Unterzeichnete begrüsst es, wenn sich dieser Arbeit auch bei Gelegenheit andere Sektionsmitglieder als das offiziell damit beauftragte unterziehen, weil vier Augen mehr sehen als zwei und weil es von Vorteil ist, wenn möglichst viele sich einen Einblick in den Hüttenbetrieb verschaffen. Auch dieser Inspizient ist, wie vorher andere, zur Ueberzeugung gekommen, dass eine Wasserzuleitung bei der Weissshornhütte vorläufig ein Ding der Unmöglichkeit ist und man sich eben mit der bisherigen, $\frac{1}{4}$ St. entfernten Wasserquelle weiter behelfen muss. Im übrigen ist die Hütte in gutem Zustand. An die Reparatur der Lawinenschutzmauer wurde in diesem Jahr die Restzahlung geleistet, so dass auch hier aus Sparsamkeitsrücksichten von der Ergänzung des Inventars abgesehen, bezw. diese Auslage auf das nächste Jahr verschoben wurde. Die Betriebsrechnung ergibt wegen der Zahlung an die Lawinenschutzmauer noch ein erhebliches Defizit; von den im Hüttenbuch Eingeschriebenen haben 27 Personen keine Taxe bezahlt, worunter 9 Einheimische und 14 Internierte mit ihren Damen.

Der Besuch ist ungefähr gleich geblieben wie im vorigen Sommer, mit dem Unterschied jedoch, dass bedeutend mehr Besteigungen des Weissshorns ausgeführt worden sind.

Der Vertreter des Hüttenwesens:

C. Egger.

Besuch der Schwarzegghütte 1916.

	Anzahl der Personen	Partien	mit		S. A. C.-Mitglieder	Damen	Nationalität der Touristen	
			Touristen	Führer			Schweizer	Ausländer
Besuch auf der Hütte (die ohne Übernachten nach der Strahl- egghütte Weitergehenden nicht mitgerechnet)	75	21	45	17	17	5	36	9
Ziele:								
Hütte	33	13	28	6				
Kl. Schreckhorn	6	2	3	3				
Gr. Schreckhorn Versuch	4	2	4	—				
„ „	5	2	2	3				
„ „ travers.	9	2	5	4				
Finsteraarhorn Versuch	4	1	3	1				

Besuch der Strahlegghütte 1916.

	Anzahl der Personen	Partien	mit		S. A. C.-Mitglieder	Damen	Nationalität der Touristen	
			Touristen	Führer			Schweizer	Ausländer
Besuch auf der Hütte	177	51	132	41	45	25	119	13
Ziele:								
Hütte	45	14	39	6				
Strahlegg (von oder nach)	19	6	15	4				
Strahlegghorn	51	14	38	13				
Lauteraarhorn (von oder nach)	21	4	15	6				
Schreckhorn	25	10	17	8				
„ trav.	4	1	4	—				
„ Versuch	2	1	2	—				
Finsteraarjochhöhe	2	1	2	—				
Finsteraarhorn	19	6	11	8				

Besuch der Weisshornhütte 1916.

	Anzahl der Personen	Partien	mit		S. A. C.-Mitglieder	Damen	Nationalität der Touristen			
			Touristen	Führer			Schweizer	Franzosen	andere	
Besuch auf der Hütte. . .	85	29	70	15	27	13	51	17	2	
Ziele:										
Hütte	42	13	41	1						
Weisshorn	36	13	24	12						
„ mit Abstieg über Schalligrat	3	1	3	—						
„ Versuch	2	1	1	1						
Mettelhorn	2	1	1	1						



Rechnungsabschluss

Einnahmen

Kassa-Rechnung



1911

1911

Rechnungsabschluss

Einnahmen.

Saldo voriger Rechnung		Fr.	6633. 15
Jahresbeiträge f. d. Sekt.-Kasse,	413 Mitgl. à Fr. 10.—	„	4130.—
„ „ „ pro 1915,	3 „ „ 10.—	„	30.—
Eintrittsgelder „ „	18 „ „ 10.—	„	180.—
Jahresbeiträge „ Zentralkasse,	411 „ „ 5.—	„	2055.—
„ „ „ pro 1915,	3 „ „ 5.—	„	15.—
Eintrittsgelder „ „	18 „ „ 5.—	„	90.—
Auslandporti Alpina, für 86 Mitglieder à Fr. 1.50		„	129.—
„ „ „ 3 „ „ 1.—		„	3.—
Verkaufte Clubzeichen, 9 Stück à 80 Cts.		„	7.20
5 doppelt ausgestellte Mitgliederkarten		„	5.—
Vergütung des Central-Comité an die Hüttenreparaturkosten		„	350.—
Hüttenrenten Schwarzegg- und Strahlegg-Hütte		„	157.—
„ Weisshornhütte		„	36.50
Zinsen		„	356.90

Fr. 14177.75

per 31. Dezember 1916.

Ausgaben.

Lokalmiete	Fr.	750. —
Bibliothek	„	500. —
Projektionen	„	200. —
Inserate	„	194. —
Strahlegghütte	„	88. 95
Schwarzegghütte	„	88. 90
Weisshornhütte	„	103. 50
Hüttenreparaturkosten aus Reparaturfonds	„	500. —
„ „ laufender Rechnung	„	699. 45
Jahresbericht	„	327. 55
Jahresfest	„	57. 95
Schloss Thierstein	„	200. —
Exkursionen	„	215. —
Beitrag an die Gemeinnützige Gesellschaft Thierstein	„	20. —
„ „ „ Vereinigung für Heimatschutz	„	20. —
„ „ „ den Schweiz. Juraverein	„	20. —
Ehrenaussgaben	„	62. 45
Mitgliederbeitrag an den C. A. F.	„	20. —
Beitrag an das C. C. für alpine Rettungsstation	„	200. —
Drucksachen, Porti, Einzug der Jahresbeiträge etc.	„	362. 55
Kosten des Bibliothek-Katalogsnachtrag	„	315. 50
Zahlungen an die Zentralkasse	„	2299. 20
Saldo auf neue Rechnung	„	6932. 75
		<hr/>
	Fr.	14177. 75

Bibliothek-Fonds.

Saldo voriger Rechnung		Fr. 2258. 15
Zinsen		„ 90. 30
Vortrag auf Rechnung 1917: Fonds	Fr. 1768. 45	} Fr. 2348. 45
Spezialreserve	„ 580. —	

Hütten-Reparaturfonds.

Saldo voriger Rechnung		Fr. 879. 50
Uebertrag ab Kassarechnung		„ 500. —
Zinsen		„ 38. 60
		Fr. 1418. 10
Nachträgl. Vergütung für Holzverbrauch beim Bau der Strahlegghütte	Fr. 105. —	
Restzahlung der Kosten für Lawinenverbauung an der Weisshornhütte	„ 207. 50	
Reparaturkosten Schwarzegghütte, Teilzahlung	„ 500. —	„ 812. 50
Vortrag auf Rechnung 1917	Fr. 25. 40	} Fr. 605. 60
Spezialreserve	„ 580. 20	

Thierstein-Reparaturfonds.

Saldo voriger Rechnung		Fr. 3160. 05
Zinsen		„ 126. 40
		Fr. 3286. 45
Reparatur der Schlosstreppe	Fr. 64. 80	
Eine neue Schlosstüre	„ 300. —	„ 364. 80
Vortrag auf Rechnung 1917		Fr. 2921. 65

Vermögensstatus.

3 Obligationen 3 ¹ / ₂ % Stadt Zürich 1894 à Fr. 1000. —		Fr. 3000. —
In Konto-Korrent und in bar		„ 6932. 75
Vermögen am 31. Dezember 1916		Fr. 9932. 75
„ „ 31. „ 1915		„ 9633. 15
Vermögenszunahme		Fr. 299. 60

Rekapitulation.

Vermögen am 31. Dezember 1916	Fr.	9932. 75
Bibliothek-Fonds	„	2348. 45
Hütten-Reparaturfonds	„	605. 60
Thierstein-Reparaturfonds	„	2921. 65
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1916 . . .	Fr.	15808. 45
„ „ 31. „ 1915 . . .	„	15930. 85
	Abnahme	<u>Fr. 122. 40</u>

BASEL, 9. Januar 1917.

N. Stöcklin-Müller, Seckelmeister.

Eingesehen und richtig befunden von den Rechnungs-Revisoren:

Th. Baumann, Staatskassier.

Aug. Hofstetter.

Berichte der Sub-Comités.

a. Exkursions-Comité.

Sektions-Touren.

Datum :	Ziel :	Leiter :	Teilnehmer- zahl :
16. Januar . . .	Ski-Tour: Chasseral . . .	A. Hofstetter . . .	17
13. Februar . . .	Olten-Engelberg-Aarau . . .	R. Ronus	12
12. März . . .	Fastnacht: Liestal- Reigoldswil-Hölstein	R. Ronus	24
2. April . . .	Biel-Leubringen-Twann	Dr. C. Forrer	22
30. „ . . .	Hofstetter Köppli-Blauen- grat	Dr. A. Binz	29
14. Mai . . .	Soyhières-Welschmatt-Gr. Lützel-St. Ursanne	A. Hofstetter	21
17./18. Juni . . .	Seewen-Rigihochfluh- Gersau	Prof. Dr. A. Buxtorf	15
15./18. Juli . . .	Piz d'Err-Piz Platta-Ayers	A. Hofstetter	10
9./10. September	Sulegg-Höchstschwalmeren	J. Oertli	6
23./24. „	Piz Giuf	J. Oertli	9
1. Oktober . . .	Stürmenkopf-Kienberg- Thierstein	R. Ronus	14
5. November . . .	Grenchen-Stierenberg- Montoz-Tavannes	J. Oertli	23
3. Dezember . . .	Vindonissa-Habsb.-Schinz- nach-Bözberg-Brugg	Dr. K. Oetiker	36
Total: 13 Touren mit Teilnehmern			238
oder durchschnittliche Beteiligung			18,3.

Mit Ausnahme der für den August vorgesehenen Bristenstocktour, die, als Sektionstour gedacht, ohnedies nur unter günstigsten Bedingungen möglich wäre, sind sämtliche Touren gemäss Programm, auch inbezug auf das Datum, durchgeführt worden. Unsere Neuerung, die Touren mit Ausnahme der Hochtouren bei jedem Wetter durchzuführen, hat sich, für diesmal wenigstens, bewährt. Jedenfalls hat sie der Frequenz kaum Eintrag getan; konstatieren wir doch gegenüber dem Vorjahre die, wenn auch bescheidene Zunahme von 0,6 Teilnehmern im Durchschnitt.

Den aussergewöhnlichen Schneeverhältnissen Rechnung tragend wurde vorsichtigerweise auf die Aela-Variante verzichtet und anstelle des Bristen nach längerem Zuwarten im September der Piz Giuf mit Erfolg absolviert.

Besondere erfreuliche Erwähnung verdient das wachsende Interesse unserer Mitglieder an den Touren mit mehr oder weniger wissenschaftlichem Einschlag. Trotz schlechtem Wetter konnte dieses Jahr zum erstenmale eine recht gelungene geologische Exkursion ausgeführt werden, ferner eine archäologische und mit besonders gutem Erfolg die botanische Tour, die wir wohl kaum mehr entbehren möchten.

Als eine unserer Pflichten erachten wir auch die Bestrebungen, gute Beziehungen zu unseren besonders befreundeten Sektionen zu unterhalten. Haben wir uns auch durch Sektionsbeschluss vom Verbands der Mittelschweizer losgesagt, so hat, wie das Rendez-vous am Bielersee ausweist, unser freundschaftliches Verhältnis zu Bern und Weissenstein umso eher gewonnen.

Wenn bedauerlicherweise die Jungmannschaft unserem letztjährigen Appell zu regerer Beteiligung an unseren Touren nur spärlich Folge geleistet hat, so freuen wir uns andererseits, feststellen zu dürfen, dass ein Stamm von regelmässigen Teilnehmern sich sichtlich entwickelt und dass sich derart ein intimeres Verhältnis unter den Mitgliedern nach und nach ausbildet. Dass dadurch die gemütliche Seite einer Exkursion gewinnt ist begreiflich. Den Hauptzweck unserer Bestrebungen erblicken wir in der daraus sich ergebenden Konsequenz, durch gemeinsames Wandern den Kreis derjenigen Mitglieder zu erweitern, der auch an den hohen Zielen unseres Clubs und an der Tätigkeit unserer Sektion i. B. regeren Anteil nimmt. In diesem Sinne erwarten wir gerne, unsere Hoffnung auf stärkere Beteiligung zumal an den Hochtouren in Erfüllung gehen zu sehen. Ist es doch betrübend, wenn die relativ grossen Opfer, die unsere Kasse hiefür bringt, nur Wenigen zugute kommen.

Für das Exkursions-Comité:

Dr. C. Forrer.

b. Thierstein-Comité.

Das Schloss Thierstein hat in der Berichtsperiode wieder eine etwas ruhigere Zeit verlebt als in den beiden Vorjahren. 470 Personen weist das Fremdenbuch auf, welche dem Schlosse Besuch abstatteten. Dies bedeutet einen Rückgang von ca. 200 Gästen gegenüber den Jahren 1914 und 1915. Suchen wir nach der Ursache dieser Besuchsabnahme, so finden wir, dass dieselbe sich ausschliesslich durch den weniger häufigen Zuzug von Militär erklärt; und dies wiederum wird verständlich, wenn in Berücksichtigung gezogen wird, dass das Lüsseltal im Berichtsjahr weniger stark besetzt war, als in der vorhergehenden Zeit der Mobilisation. Von den übrigen Besuchern verrät das Fremdenbuch, dass die Frequenz seitens unserer Clubgenossen und ihrer Familien gegenüber früher eine stärkere geworden ist. Da unsere Sektion in den letzten Jahren keinen wesentlichen Mitgliederzuwachs erhalten hat, so darf dieses Anzeichen wohl dahin gedeutet werden, dass sich unser Juraschloss einer zunehmenden Beliebtheit in Clubkreisen zu erfreuen hat und dies bedeutet für uns ein neuer Ansporn dem Thierstein mit seinen landschaftlichen Reizen und historischen Reminiszenzen die bestmögliche Sorgfalt angedeihen zu lassen, um ihn einerseits vor Verfall zu schützen und andererseits das Schlosszimmer und sein Zubehör so wohnlich als möglich zu gestalten, damit den Clubgenossen dieser treffliche Anziehungspunkt so lange als möglich erhalten bleibt und dass der Aufenthalt im Schlosse ein angenehmer und zur Pflege von Freundschaft geeigneter ist.

An baulichen Arbeiten ist diesmal die Erstellung einer neuen Zugangstüre zur Schlossterrasse zu erwähnen. Die bisherige eichene Türe, die jedenfalls zur Zeit, da das Schloss von unserer Sektion übernommen worden ist, schon manches Jahr gedient hatte und die seither wieder während 23 Jahren im Wind und Wetter gestanden hat, ist in ihren untern Partien faul geworden und bot keinen sichern Schutz mehr vor ungebetenen Gästen. Das neue Tor, das ebenfalls wieder in Eichenholz aus-

geführt ist und der Schlossanlage zur Zierde gereicht, dürfte mit seinem kräftigen Beschläge nun wieder auf lange Jahre hinaus sowohl den Unbilden der Witterung als auch allfälligen Einbrechern den nötigen Widerstand bieten. Die nicht unbeträchtlichen Kosten, welche uns diese Türe verursacht hat, konnten durch den Thiersteinfonds gedeckt werden, so dass wir hiefür die Clubkasse nicht in Anspruch nehmen mussten.

Im übrigen erwähnen wir noch die Anschaffung einiger Küchengeräte.

Schliesslich haben wir noch das Vergnügen auf ein Geschenk hinzuweisen. Es betrifft eine ebenso schöne als praktische Decke zum grossen Tische unseres Schlosszimmers, die den künftigen Schlossbesuchern zur Freude gereichen wird. Dem verehrlichen Donator Herrn *R. Hartmann-Festersen* sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgedrückt.

Für das Thierstein-Comité:

Dr. Alfred Raillard.

c. Bibliothek-Comité.

Freudenvollere Töne als in den letzten Berichten darf ich diesmal anstimmen, denn die Benutzung der Bibliothek hat bedeutend (gegen das Vorjahr um 33%) zugenommen. Einige Clubgenossen haben wertvolle Funde gemacht und sie in Vorträgen und Veröffentlichungen verwertet oder wollen dies tun. So hat Herr *Dr. Häftiger* im Klublokal neben seiner Ausstellung von alpinen Bücherzeichen auch eine solche von älteren Bilderwerken unserer Bibliothek veranstaltet. Auch von anderer Seite ist angeklopft worden, und nicht vergeblich; beispielsweise gab unsere Bibliothek einiges Material für eine Abhandlung über den Mattmarksee im Saasertal heraus, das anderswo nicht erhältlich war. Ich wünsche mir und meinen Mitarbeitern nichts besseres, als recht viele Schatzgräber bedienen zu dürfen, und hoffe, dass, nachdem der Bibliothekraum um das Doppelte vermehrt sein,

also für eine ganze Menge von Besuchern Luft genug bieten wird, auch die Lust erwache, da einzukehren und sich über die reichen Vorratskammern herzumachen. Zumal bitte ich, von der Einrichtung der jeweiligen zwischen zwei Sitzungen stattfindenden Leseabende recht regen Gebrauch zu machen, an denen die Speisung und Stärkung der Wissenshungrigen sich leichter als an Sitzungsabenden bewerkstelligen lässt. Möge durch starke Inanspruchnahme der Bibliothek der von 1917 an erhebliche Mehraufwand für Miete sich als gerechtfertigt erweisen!

Den Herren Clubgenossen gebührt bester Dank, die sich für die Vergrößerung des Raumes verwendet und auch die Mittel zur Anschaffung eines neuen Bücherkastens bewilligt haben! Dieser hat freilich noch nicht angeschafft und noch viel weniger aufgestellt werden können, da die Hausbesitzerin befürchtete, die Balken würden sich unter der zu grossen Belastung zu stark durchbiegen und gar ihr Auflager verlieren; erst im nächsten Berichtsjahr wird er hoffentlich zur Aufstellung gelangen können.

Dank auch allen, die der Bibliothek wieder Zuwendungen an Büchern, Zeitschriften, Berichten, Bildern und Photographien gemacht haben, nämlich die Herren Dr. W. Bernoulli-Leupold, Dr. Emil Burckhardt, G. Burckhardt-von Speyr, Prof. Aug. Buxtorf, W. A. B. Coolidge, Carl Egger, Dr. C. Forrer, Dr. Ed. Greppin, Dr. A. Häfliger, Dr. P. Mähly, Dr. C. Oswald, Fr. Otto, S. Preiswerk-Sarasin, A. Schetty-Eisenlohr, A. Weitnauer-Preiswerk, F. Wortmann sen., das Central-Comité und mehrere Sektionen des S. A. C., der Akademische Alpenklub Zürich und der schweiz. Ski-Verband. Besonders seien zwei stattliche Bände „Bergwanderungen und Hochgebirgstouren von Carl Lüscher-Streckeisen“ (früherem Obmann unserer Sektion) erwähnt, die dessen Witwe für die S. A. C.-Bibliothek hat abschreiben lassen und zu denen unser Ehrenmitglied, Herr Dr. Emil Burckhardt, ein sorgfältiges Register angefertigt hat. Die Stifterin, Frau Helene Lüscher-Streckeisen, hat ausdrücklich gewünscht, dass diese Bücher nicht wie andere Manuskriptbände der Ausleihe entzogen sein sollen, da sie hofft, die Aufzeichnungen werden manchem Clubgenossen dienlich sein oder Freude bereiten.

Die Aeufnung unserer Photographiensammlung, die auch heuer keine grossen Eroberungen machte, sei den vielen Dunkelkammermännern unter uns angelegentlich an ihr lichtempfindliches Herz gelegt!

Der Bibliothekar:
Hans Stickelberger.

d. Projektions-Comité.

In 18 von den 20 Sitzungen des Jahres ist der Projektionsapparat in Funktion getreten. Wir haben im ganzen 824 Bilder auf die Leinwand geworfen, 190 davon waren unserer Diapositivsammlung entnommen.

Unsere Sammlung wurde um 210 Diapositive vermehrt, so dass sie nun aus 2851 Stück besteht und zwar haben unsere Mitglieder, die Herren Ch. Seltzer und Dr. W. Bernoulli 88 Stück angefertigt, 56 Stück wurden gekauft und 66 Stück durften wir als Geschenke entgegennehmen. Wir sprechen für dieselben unsern verbindlichsten Dank aus den Herren Dr. H. Abt, B. Jucker-Lüscher, Direktor J. Oertli, Dr. P. Roches, F. Simmen, Dr. E. Wannier.

Wir haben unsere Kataloge auf dem Laufenden gehalten, den Nummernkatalog, von dem nun ein zweites Exemplar vorhanden ist, das jedem Interessenten leihweise zur Einsicht überlassen wird, und den alphabetischen Katalog, an Hand dessen für jeden Ort, der auf unsern Bildern figurirt, sofort die betreffenden Nummern gefunden werden können.

Nach den Negativen der Fankhauser'schen Sammlung wurde eine weitere Serie von Stereoskopbildern angefertigt, so dass nun gegen 500 Stück den Clubmitgliedern an den Leseabenden zum Beschauen zur Verfügung stehen. Dieselben können auch samt einem Stereoskop für 8 Tage entlehnt werden. Es würde uns freuen, wenn die Nachfrage nach denselben eine regere würde als bisher.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass unser Projektionsapparat auch bei der Versammlung der Sektion Basel der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz in Tätigkeit war und hiebei den Vortrag von Herrn Professor Rintelen über die Münsterbeleuchtung mit 13 Bildern illustriert hat.

Für das Projektions-Comité:
Dr. H. Fulda.

Tourenverzeichnis.

Dr. H. Abt: Capütschin (trav.). — *Emil Ackermann*: Passo Comasnengo, Monte Prosa, Fellilücke, Passo Grandinagia, Passo Vallegia, Pizzo Centrale, Gornerlilücke, Cavannapass, Leckipass, Dammastock, Dent de Morcle. — *Dr. G. Auerbach*: Ruhe Glärnisch. — *G. A. Baehler*: Mettelhorn, Unt. Gabelhorn, Rimpfischhorn (trav.), Portjengrat, Alphubeljoch, Lyskamm, Stockhorn-Stockgrat-Hohtäligrat, Zinal Rothorn (Versuch), Wellenkuppe, Täschhorn (trav.). — *Dr. med. Ernst Baumann*: Pizzo Pettano, Passo Comasnengo, Passo Campolungo, Piz Meda. — *Baumann*: Arosler Weisshorn (Ski), Piz Ot, Piz da trois Fluors (trav.), Piz Mortel-Piz Corvatsch, Las Sours, Piz d'Err, Piz Platta, Crasta Nuova (trav.), Piz Giuf. — *Dr. E. Bernoulli*: Arosler Weisshorn (Ski). — *Dr. W. Bernoulli-Leupold*: Arosler Weisshorn (Ski). — *Max Bertolf*: Arosler Weisshorn (Ski), Hörnli (Ski), Tschuggen (Ski), Brüggerhorn (Ski), Carmennapass (Ski), Plattenhorn (Ski), Krönte. — *Dr. A. Binz*: Lötschenlücke-Grünhornlücke, Finsteraarhorn. — *Hans Böhm*: Titlis (Ski), Schächentaler Windgälle, Höchstschwalmern, Piz Giuf. — *Dr. Hans Burckhardt*: Silvretta-pass-Signalhorn (Ski), Piz Languard-Piz Muraigl, Piz Morteratsch, Diavolezza-Piz Palü (trav.), Drei Schwestern (trav.), Piz Corvatsch (trav.). — *H. A. Burckhardt, cand. med.*: Fleckistock (trav.), Sustenhorn (trav.), Douves blanches (trav.)-Aiguille de la Za, Pigno d'Arolla (trav.), Mont Blanc de Seillon (trav.), Mont Collon (trav.), Roussettes (trav.), Pas de Chèvres (4×), Col de Riedmatten, Lucendro, Fibbia (trav. 2×), Pusmeda-Giubing-Piz Prevot-Pizzo Centrale-Blauberg-Monte Prosa; Skitouren: Urdenfürkli, Arosler Weisshorn, Piz Sol. — *H. Buser-Kobler*: Titlis, Vrenelisgärtli (Versuch)-Glärnisch, Piz Ner. — *Prof. Dr. A. Buxtorf*: Piz Cornet-Piz Lischanna, Capütschin (trav.), Passo d'Ner. — *F. DUBY*: Glaspas-Piz Beverin, Piz Riein (trav.), Krüzlipass. — *Dr. Duhamel*: Braunarlspitze, Widderstein, Rote Wandspitze, Gehrengrat, Madlochjoch, Rockspitze. — *Carl Egger*: Titlis (Ski), Rienzenstock (trav.). — *J. Engeli*: Piz Sol, Zanayhörner, Drachenberg. — *Dr. H. E. Fierz-David*: Rimpfischhorn, Pointe de Zinal, Gornergrat. — *Dr. Oskar Frey*: Wildhorn, Meidenpass, Schwarzhorn, Oberrothorn, Tête blanche, Hörnli, Riffelhorn, Dufourspitze, Mettelhorn-Plattenhörner-Kühberg, Theodulhorn, Gornergrat-Hohtäligrat-Stockhorn. — *E. Frey-Vogt*: Claridenhütte-Claridenstock-Hüfihütte, Grosses Scheerhorn, Kammilücke-Klausenpass, Piz Rusein. — *H. Gautschy*: Eckstock, Ortstock, Tödi, Seehorn, Monte Leone, Weissmies, Pizzo Pioltone, Saflischpass-Simplon. — *W. Gelpke, stud. med.*: Portjen-

grat, Strahlhorn, Nadelhorn, Weissmies, Matterhorn. — *Ernst Gysin*: Brotkamm, Weissmeilen-Ziegerlücke-Maskenkamm (Ski), Jochpass (Ski), Mönch-Lötschenlücke (Ski), Gross Spannort, Gross Lauteraarhorn, Strahleggpass, Grosser Wendenstock. — *Paul Gysler*: Vorab, Hausstock, Sardona, Martinsloch, Piz Sol. — *Dr. Karl Hagenbach*: Petersgrat (trav.). — *Otto Honegger*: Drusberg-Twäriberg, Kaiserstock, Schächentaler Windgälle, Kleine Windgälle (trav.), Piz Giuf, Faulen, Hohstollen-Brünighaupt. — *Dr. C. Klausener*: Diechterhörner, Kilchlistock, Dammastock (Versuch). — *Rudolf Kummer*: Vorab. — *Hans Küng*: Vorab, Hausstock, Rheinwaldhorn-Rheinquellhorn-Vogelberg, Hochberghorn-Salahorn-Güferhorn, Grauhorn, Bocca Fornei-Cima Fornei-Piz Jut, Käserrück (Ski). — *Walter Lehmann*: Diechterhörner (trav.), Eggstock-Dammastock (Versuch), Kilchlistock; Skitouren: Hörnli, Arosler Weisshorn, Carmennapass, Scalottas. — *H. Linder-Preiswerk*: Augstbordpass, Schwarzhorn, Meidenpass. — *Ad. Le Grand*: Bunderkrinde. — *Dr. Th. Lichtenhahn*: Wichelplankstock-Wendenjoch. — *Léon Maeder*: Arosler Weisshorn (Ski), Hörnligrat-Tschiertschen (Ski), Parpaner Rothorn (Ski). — *A. Matt-Andres*: Lötschenlücke, Jungfrau, Grünhornlücke, Finsteraarhorn, Oberaarjoch-Grimsel. — *E. Moser, Ing.*: Tour d'Ay-Tour de Mayen (Ski), Piz Ner. — *Rudolf Moser*: Piz Chalchagn, Piz Rosatsch-Piz Surlej, Diavolezzatour, Piz Languard (3×), Piz Languard-Piz Muraigl (beide Spitzen), Piz Bernina-Bellavista (trav.)-Piz Palü (trav.), Piz Mortel-Piz Corvatsch. — *Dr. J. Mühlethaler*: Rheinwaldhorn (trav.)-Vogelberg-Rheinquellhorn, Guggerlihorn-Hochberghorn-Salahorn-Güferhorn (trav.), Grauhorn-P. 3108, Bocca di Fornei-Cima Fornei-Piz Jul. — *Hans Ortler*: Furggjoch-Furgggrat-Theodulhorn-Breithorn, Weisshorn. — *J. Oertli-Straumann*: Piz Padella (trav.)-Las Trais Fluors (trav.), Piz d'Err, Piz Platta, Piz Ot, Piz Mortel-Piz Corvatsch, Crasta Nuova (trav.), Sulegg-Höchstschwalmern, Piz Giuf. — *F. Otto*: Rohrbachstein, Aiguille de la Za (trav.), Tête Blanche, Pointe de Zinal (Südgipfel), Zinal Rothorn (trav.). — *Prof. Dr. F. de Quervain*: Zermatter Breithorn. — *Dr. A. Raillard*: Wildhorn. — *Emil Respinger*: Campo Tencia. — *H. Rey, stud. med.*: Piz d'Err (trav.), Piz Platta (trav.), Tizerfluh (trav.), Arosler Rothorn (trav.), Jungfrau, Matterhorn, Pizzo Calina, Camoghé. — *E. Richter*: Dachstein, Solstein, Erlspitze. — *Prof. H. Rupe*: Piz Quatervals, Piz d'Esen, Piz Baseglia-Piz Laschadura-Piz Macun, Mont Pers, Piz Giuf, Zwächten-Pörtlilücke. — *L. W. Rüttimeyer*: Wilde Frau. — *Dietrich Sarasin*: Jungfrau-Mönch, Klein Spannort-Schlossberg, Grosser Wendenstock - Kleiner Wendenstock - Reissend Nollen. — *H. Schachenmann, Pfr.*: Piz Badus, Eggishorn. — *J. Schaub*: Mutthorn, Tschingelhorn, Petersgrat, Lötschenlücke, Ebnefluh, Jungfrau, Grünhornlücke, Finsteraarhorn, Oberaarjoch, Oberaarhorn, Nägeligrätli, Furka, Grimsel. — *Daniel Schmassmann*: Dreibündenstein, Gürgaletschtälhorn, Arosler Weisshorn, Scesaplana, Piz Sol, Piz Curver, Piz d'Err, Piz Platta. — *Charles A. Seltzer*: Piz Languard-Piz Albris, Fuorcla Surlej-Piz Mortel-Piz Corvatsch-Fuorcla da Fex, Diavolezza, Suvrettapass (Ski). —

Prof. G. Senn: Piz d'Esen. — *Fritz Simmen*: Krüzlistock, Grassen, Gross Scheerhorn, Maderaner Schwarzstöckli, Kleine Windgälle, Piz Caschleglia-Piz Senteri, Piz Medel-Cima Camadra-Piz Ufiern-Piz Cristallina, Vaneschapass, Vernokpass, Rheinwaldhorn, Hinteres Zervreilerhorn. — *Dr. Socin*: Cristallina (Ski), Piz Sol (Ski), Titlis (Ski), Gletschhorn (trav.), Tiefenstock (trav.), Finsteraarhorn, Balmhorn (trav.: Süd-West). — *N. Stöcklin*: Piz Borel-Piz Ravetsch-Ravetschagrät P: 2982-P. 2947, Culmatsch-Piz Ner (erste Trav. Südgrat)-Nerlücke, Hälsistock, Gämmertalerlücke, Federstock-Federälpler-Federlücke. — *Adolf Streckeisen*: Fisistöcke, Wildstrubel, Blümlisalphorn, Balmhorn. — *R. Suter-Breitenstein*: Piz d'Err, Piz Platta, Klein Allalin, Wildstrubel. — *C. Sutler, cand. med.*: Douves Blanches (trav.)-Aiguille de la Za, Roussette (trav.), Pigno d'Arölla (trav.), Mont Blanc de Seillon (trav.), Mont Collon (trav.), Pas de Chèvres (4×), Col de Riedmatten, Col nord de Bertol-Tête Blanche-Dent Blanche-Schönbühl; Skitouren: Urdenfürkli, Arosler Weisshorn, Piz Sol. — *Hans Treuthardt*: Seewenstock, Mürmelplankstock, Grassen, Wichelplankstock, Hutstock, Urnerbrisen. — *A. Tschopp*: Rheinwaldhorn-Vogelberg - Rheinquellhorn, Guggerlihorn - Hochberghorn - Salahorn - Güferhorn, Cima Fornei-Piz Jut-Grauihorn, Urirotstock-Engelbergerrotstock-Wissigstock. — *Dr. V. Villiger*: Wildhorn, Wildstrubel (trav.), Amertenpass. — *Dr. E. Wannier*: Engelbergerrotstock (trav.), Ruchstock (trav.), Mettelhorn (trav.), Theodulhorn (trav.), Klein Matterhorn, Zermatter Breithorn, Arosler Weisshorn (Ski 2×). — *Arthur Wäffler*: Unter Gabelhorn, Zinal Rothorn (trav.), Col Durand. — *Hans Werner*: Hockenhorn-Lötschenpass, Lötschenlücke, Ebnefluh, Jungfrau, Gemmi-Wildstrubel. — *Dr. R. Widmann-Theile*: Graustock, Grosses Spannort, Sulegg. — *F. Wortmann*: Sedrun-Mittelplatten-Etzlihäute, Piz Giuf, Fongio, Passo Sassello. — *F. Wortmann jun.*: Schneehühnerstock, Piz Borel-Piz Ravetsch-P. 2982-P. 2947, Piz Culmatsch (S.-Grat). — Piz Ner, Hälsistock, Gämmertalerlücke-Federstöcke (trav.)-Federälpler, Piz Ner, Pizzo Sassello, Lucendro (trav.), Rotondo.

Übersicht.

	1916	(1915)
Anzahl der berichtenden Mitglieder . . .	71	(58)
" sämtlicher Touren	436	(308)
" (Davon Gipfel 378, überschrittene " Depressionen 53, Versuche 5)		
" der Touren über 3000 m Höhe . .	207	(107)
" " " " 4000 m " . .	31	(29)
" " Skitouren.	38	(51)
" " neuen Gipfel	—	(—)
" " " Begehungen	1	(2)

Geographische Verteilung.

Savoyer- und Dauphinéalpen	—
Montblancgruppe	—
Waadtländer- und Freiburger Alpen	4
Walliser Alpen	79
Berner „	54
Urner- und Unterwaldner Alpen	77
Glarner Alpen und Säntisgruppe	16
Bündner „	180
Tessiner „	17
Ostalpen	9
Korsika	—
Kaukasus	—

G. S.

Ehrenmitglieder.

- Herr Dr. Emil Burckhardt, Arlesheim.
 „ S. Preiswerk-Sarasin, Bad Boll.
 „ F. Wortmann-Stehle, Basel.

Vorstand pro 1916.

- Prof. Dr. Fritz Zschokke-Dietschy, Obmann.
 Dr. Alfred Raillard, Statthalter.
 Dr. O. Knecht, Schreiber.
 N. Stöcklin-Müller, Seckelmeister.
 Hans Stickelberger, Bibliothekar.
 Charles A. Seltzer, Beisitzer.
 Carl Egger, „
 Dr. Paul Mähly, „
 Dr. C. Oswald-Fleiner, „

Sub-Comités.

- a) *Comité zur Aufnahme neuer Mitglieder:*
 Dr. Paul Mähly, Vorsitzender; E. Steiger; F. Otto.
 Suppleanten: Dr. C. Oswald; Dr. jur. Hans Burckhardt; Dr. H. Renz.
- b) *Exkursions-Comité:*
 Dr. C. Forrer, Vorsitzender; A. Hofstetter; Dr. H. Leemann; J. Oertli;
 Dr. C. Oetiker; R. Ronus; A. Weiss.
- c) *Thierstein-Comité:*
 Dr. A. Raillard, Vorsitzender; G. Burckhardt-von Speyr; Dr. C. Oswald-Fleiner; E. Reiter; Dr. F. Vischer-Bachofen; H. Zäslin-Sulzer.
- d) *Bibliothek-Comité:*
 H. Stickelberger, Vorsitzender; Dr. W. Bernoulli-Leupold; F. Haller;
 P. Gysler; Dr. C. Klausener; Dr. H. Renz; Emil Steiger; A. Weitnauer; F. Wortmann-Stehle.
- e) *Projektions-Comité:*
 Dr. H. Fulda, Vorsitzender; Dr. W. Bernoulli-Leupold; Dr. P. Bohny;
 Dr. C. Klausener; Dr. H. Leemann; W. Lehmann; E. Respinger;
 Ch. A. Seltzer.
- f) *Wirtschafts-Comité:*
 J. Oertli-Straumann; F. Wortmann-Stehle.

Vertreter des Hüttenwesens: C. Egger.

Korrespondent der „Alpina“: C. Egger.

Verwalter der Photographiensammlung: Dr. H. Fulda.

Verwalter der Gesteinssammlung: Vakant.

Mitgliederverzeichnis

per 31. Dezember 1916.

Eintritts- jahr.		
1903	Abt, Hans, Dr. Gerichtspräsident,	Basel, Rosengartenweg 1.
1913	Ackermann, Emil, Sekundarlehrer	" Birmanngasse 27.
1900	Adam, Alfred, Dr. Arzt,	" Leonhardsgraben 47.
1892	Alioth-Ronus, Achille, Kaufmann,	" Sevogelstr. 76.
1913	Alpin, Kenneth Mac., Dr. med.,	New-York, 125 East 75 th Street.
1912	Auerbach, Gustav, Dr., Chemiker,	Basel, Oberwilerstr. 88.
1915	Axtmann, Jules, Kassier,	" Schaffhauserrheinweg 63.
1910	Baatz, Carl, Dr. med.,	Magdeburg, Moltkestr. 10.
1916	Baechlin, Max, Adjunkt der Merian'schen Stiftung,	Basel, Elisabethenstr. 8.
1915	Baehler, G. A., Kaufmann,	" Bruderholzstr. 43.
1911	Bahr, Paul, Fabrikbesitzer,	Landsberg a./Warthe, Bergstr. 18.
1908	Ballié, Adolf, Kaufmann,	Basel, Freiestr. 29.
1916	Baltis, Konrad, Elektrotechniker,	Arlesheim.
1897	Bauer-von Schmid, Ernst, Direktor,	Basel, Lautengartenstr. 12.
1914	Baumann, Ernst, Dr. med.,	Aarburg, Vorstadt 169.
1911	Baumann, Theophil, Staatskassier,	Basel, Oberwilerstr. 76.
1908	Baur, Walter, Hauptmann,	Berlin-Friedenau, Niederstr. 21 ^{III}
1913	Becker, Bernh., Dr. phil., Chemiker,	Liestal, Langenhagstr. 101.
1910	Belcher, H. W.,	London S. W., 53 Drayton Gardens.
1915	Bernoulli, Adolf, Kaufmann,	Basel, Schützengraben 49.
1902	Bernoulli-Hirzel, Eug., Dr. med.,	" Leonhardstr. 53.
1909	Bernoulli, Franz August, Bankbeamter,	" Grenzacherstr. 92.
1902	Bernoulli, Hans D., Kaufmann,	Liverpool (Chester) Gresford Avenue 26, Sefton Park.
1903	Bernoulli-Leupold, W., Dr. phil., Chem.,	Riehen, Wenkenstr. 51.
1909	Bernoulli, Walter, Dr., Geologe,	Basel, Steinengraben 77.
1915	Bertolf, Max, Bankbeamter,	" Klybeckstr. 18.
1911	Betz, Otto Heinrich, Kaufmann,	Frankfurt a. M., Klüberstr. 24.
1906	Bieder-Niethammer, E., Gerichtskassier,	Basel, Bachlettenstr. 64.
1916	Bigler, Walter, Dr. phil., Reallehrer,	Basel, Bärschwilerstr. 26.

Eintritts- jahr.		
1894	Binz, Aug., Dr., Reallehrer,	Basel, Gundeldingerstr. 175.
1913	Blocher, Werner, Lehrer,	" Leonhardstr. 14
1912	Böhm, Hans, Buchdrucker,	" Leonhardstr. 10.
1907	Bohny, Paul, Dr., Chemiker,	" Grenzacherstr. 5.
1913	Bosshardt, Oskar, Ingenieur,	" Gundeldingerstr. 177.
1911	Bovet, Gustav, Dr. jur. Notar und Advokat,	" Freiestr. 65.
1891	Brack-Schneider, J. J., Chemiker,	" Lothringerstr. 31.
1904	Brenner-Haller, Hans, Kaufmann,	" Amselstr. 41.
1906	Broome, Ed. A.,	Stourport, England, Areley Court.
1907	Brüderlin, Adolf, Ingenieur,	Arbon, Maschinenfabrik Adolf Saurer
1911	von Buol, Heinr., Oberingenieur,	Berlin-Charlottenburg, Dahlmannstr. 1.
1887	Burekhardt-Burekhardt, Hans, Kaufmann,	Basel, Leonhardsgraben 38
1866	Burekhardt, Emil, Dr. jur.,	Arlesheim (Baselland), Bruggweg 189.
1893	Burekhardt-Grossmann, Ed., Jurist,	Basel, Sevogelstr. 79.
1904	Burekhardt, Hans, Dr. jur., Notar,	" Kaufhausgasse 7.
1911	Burekhardt, Hans Andreas, stud. med.,	" Socinstr. 21.
1916	Burekhardt-Hoffmann, Dr. J. L., Arzt,	" Maiengasse 56.
1884	Burekhardt-Rüsch, Ad.,	" Malzgasse 21.
1877	Burekhardt-von Speyr, G., Fabrikant,	" Kapellenstr. 29.
1899	Burekhardt-Vicarino, Hans, Dr. med.,	" Herberggasse 7.
1908	Burekhardt-Vischer, Wilh., Dr. jur., Adv.,	" Wartenbergstr. 15.
1893	Burekhardt-Zahn, C. A., Kaufmann,	" Gellertstr. 10.
1915	Buser, Hans, Prokurist,	" Socinstr. 56.
1916	Buser, Heinrich, Kaufmann,	" Breisacherstr. 88.
1914	Buser, Jacques, Buchhändler,	" Leonhardstr. 34 ¹
1905	Buxtorf-Burekhardt, A., Prof. Dr. phil., Geol.,	" Grenzacherstr. 94.
1901	Cafader, Fritz, Kaufmann,	" Dornacherstr. 24.
1898	Chabloz, Ed., banquier,	Paris, 30 & 32, rue Lafitte
1913	Chappuis, Alfr. Pierre, stud. phil.	Basel, Sevogelstr. 34.
1897	Christ-de Neufville, Rud., Kaufmann,	" Petersgraben 15.
1911	Christoffel, Hans, Dr. med.	Zürich, Burghölzli.
1916	Collins, George L.,	Westhill Rochedalé (England)
1894	Corning, H. K., Dr. med. Prof.,	Basel, Bundesstr. 17.
1896	Courvoisier, L., Dr. phil., Prof.,	Berlin-Babelsberg, Königl. Sternwarte.
1911	Dannecker, Eugen, Dr., Apotheker,	Hünigen, Ober-Elsass.
1902	Davidson, Edward Sir, KCMG.	CB.KC., London S.W. 12 Lower Sloane Street
1915	de Quervain, F., Prof. Dr.,	Basel, Mittlerestr. 39
1905	Derksen, E., Kaufmann,	" Laufenstr. 5.
1914	Dickenmann, Emil, stud. ing.,	" Feldbergstr. 69.
1911	Dietiker, R. Alfred, Postbeamter,	" Neubadstr. 49.

Eintritts- jahr.		
1915	Doppler, Josef, Techniker,	Basel, Tellplatz 2.
1911	Drasdó, Otto, Buchhändler,	" Bäumleingasse 10.
1914	Drasdó, Walter, stud. med.,	" Mittlerestr. 206.
1901	Dubi, Fried., Kaufmann,	" Mittlerestr. 127.
1896	Dubi, Rud., Buchdruckereibesitzer,	" Thiersteinallee 9.
1900	Duhamel, Jos., Dr., Arzt,	Colmar, Hohnackstr. 5.
1893	Eckel-Labhart, Ch., Banquier,	Basel, Mittlerestr. 43.
1902	Eckenstein, Ed., Kaufmann,	" Dornacherstr. 7.
1913	Eckenstein, Ernst, Architekt,	" Grellingerstr. 34.
1901	Egger, F., Dr. med., Prof.,	" Bundesstr. 3.
1894	Egger-Morel, Carl, Kunstmaler,	" Bruderholzallee 60.
1901	Egli-Eckenstein, E., Kaufmann,	" Rütimeyerstr. 54.
1905	Enderlen, E., Prof. Dr. med., Vorstand der chirurg. Klinik,	Würzburg, Pleicherglasisstr. 9 ¹¹
1908	Engeli, Jakob, Téléphonchef,	Zürich, Winterthurerstr. 52.
1881	Engelmann, Th., Dr., Apotheker,	Basel, Unt. Rheing. 5.
1910	Esser-Preiswerk, E., Konstrukteur,	" Unt. Rheinweg 54.
1908	Faist, Georges, Kaufmann,	Lyon, 24, quai Fulchiron.
1901	Faulmüller, Ernst, Fabrikdirektor,	Freiburg i. Br., Dreikönigstr. 10.
1903	Fiechter, Louis, Techniker,	Dornach (Solothurn).
1916	Fierz-David, Hans U., Dr. phil., Chemiker,	Basel, Feierabendstr. 10.
1909	Finck, Karl, Kaufmann,	Liestal.
1893	Finsler, G., Dr., Gymnasiallehrer,	Basel, Sonnenweg 16.
1885	Forrer, Carl, Dr.,	Basel, Innere Margarethenstr. 14.
1901	Frey, Gaston, Kaufmann,	Lausanne, hôtel de la paix.
1901	Frey, K., Dr., Rechtsanwalt,	Basel, Margarethenstr. 89.
1902	Frey, Oskar, Dr., Lehrer,	" Gotthelfstr. 32.
1906	Frey-Vogt, E., Direktor,	" Albanring 168.
1908	Fuchs, Henri, Dr. med.,	" Schützengraben 9.
1892	Fulda-Schüler, H., Dr., Chemiker,	" Unt. Rheinweg 114.
1903	Gally-von Mechel, Louis, Kaufmann,	" Byfangweg 49.
1912	Gande, Bruno, prakt. Zahnarzt,	Elbing (Westpreussen) Innerer Mühlendamm 18/19.
1908	Gansser, Rudolf, Kaufmann,	Lugano-Massagno, via Tesserete 1.
1914	Gautschy, Heinrich, Prokurist,	Basel, Gundeldingerstr. 97.
1895	Geering, Heinrich, Kaufmann,	" Byfangweg 18.
1897	Geigy-Hagenbach, Karl, Kaufmann,	" Hardstr. 52.
1900	Geldner Max, Kaufmann,	" Langegasse 10.
1916	Gelpke, Ludwig, stud. med.,	Liestal, Gasstr. 63.
1911	Gengenbach, Wilhelm, stud. ing.,	Basel, Rütlistr. 2.
1879	Gessler-Herzog, Carl, Kaufmann,	" Paulusgasse 16.

Eintritts- jahr.		
1913	Gfeller, Gottlieb, Architekt,	Riehen, Schmidgasse 8.
1903	Gilson, R. Cary,	Birmingham, King Edward School.
1909	Glenck, Carl, Dr., Advokat,	Basel, Bäumleingasse 7.
1864	Goppelsröder-La Roche, C. F., Dr. Prof.,	" Leimenstr. 51.
1913	Graber, Herm., Beamter der S. B. B.,	" Pfeffingerstr. 46.
1913	Grenouillet, Willy, stud. phil.,	" Freiestr. 5.
1896	Greppin-Mäglin, Ed., Dr. Chemiker,	" Riehenstr. 65.
1904	Grosheintz, Alb., Dr. med., Arzt,	" Socinstr. 1.
1904	Grossmann, Oscar, Kaufmann,	Lörrach (Wiesental).
1900	Gutzwiller, H., Dr. Zahnarzt,	Basel, Austr. 14.
1916	Gysin, Ernst, Kaufmann,	" Alemannengasse 15.
1908	Gysler, Paul, Lehrer,	" Oberalpstr. 21.
1910	Habs, Rudolf, Prof. Dr. med.,	Magdeburg, Dreielgelstr. 19.
1906	Hadrian Paul, Ingenieur,	Cöln-Nippes, Niehlerstr. 82.
1868	Haeblerlin, E. J., Dr. Justizrat,	Frankfurt a. M., Brönnnerstr. 20.
1903	Haefliger-Stamminger, J. A., Dr., Apotheker,	Basel, St. Johannvorstadt 56.
1916	Hausermann, Rudolf, Commis,	" Wanderstr. 8.
1904	Hagenbach-Aman, Aug., Prof., Dr. phil.,	" Schönbeinstr. 38.
1912	Hagenbach-Burekhardt, Karl, Dr. med.,	" Elisabethenstr. 67.
1891	Hagenbach, Ed., Dr. Chemiker,	" Missionsstr. 20.
1905	Hagenbach, Rudolf, Dr. phil., Chemiker,	Frankfurt a. M., Morettostr. 3.
1907	Haller, Friedrich, Postbeamter,	Basel, Rosengartenweg 5.
1908	Hartmann-Festersen, Rudolf, Kaufmann,	" Thiersteinallee 19.
1906	Hediger, Stephan, Dr., Chemiker,	Zürich, Schanzenberg 1.
1902	Heilbronner, Jul., Dr., Rechtsanwalt,	München, Lindwurmstr. 13 I.
1900	Heimbach-Breisinger, Karl, Schneidermstr.,	Basel, Vogesenstr. 19.
1908	Helbing, Robert, Dr., Ingenieur,	St. Gallen.
1893	Henrici-Veillard, Carl, Bankdirektor.	Basel, Austr. 25.
1909	Hindermann, Eduard, Reallehrer, Dr.,	" Schützengraben 7.
1905	His, Ed., Dr. jur.,	" Engelgasse 83.
1910	Hoch, Alfred, Dr. med.,	" Petersgraben 35.
1910	Hoch-von Salis, Hermann, Kaufmann,	" Schwarzwaldallee 177.
1910	Hofstetter, August, Schreinermeister,	" Malzgasse 7.
1897	Hollenweger-Heckendorn, H., Direktor,	" Klybeckstr. 20.
1903	Hollenweger, H., Chemiker, dipl. Ingen.,	Berlin-Wilmersdorf, Kaiserpl. 12.
1915	Honegger, Otto, Webermeister,	Basel, Ryffstrasse 29.
1905	Hosch, Peter Hans, Dr. med.,	" Marktplatz 18.
1909	Hoskier, Charles Herman, Banquier,	South Orange (New Jersey) U. S. A.
1909	Hoskier, Walter H., stud.,	" " "
1897	Huber-Petzold, Hans, Dr. phil., Prof.	Basel, Angensteinerstr. 30.
1915	Hübscher, Alfred, stud. med.,	" St. Johannvorstadt 88.

Eintritts- jahr.		
1912	Hugelshofer-Probst, Ernst, Lehrer,	Basel, Hebelstr. 105.
1909	Hunn, Adolf, Kaufmann,	„ Dornacherstr. 268.
1911	Huwlyer, Anton, Postbeamter,	„ Gundeldingerstr. 65.
1904	Imhoff, Max, Dr., Chemiker, Clifton N. J.	U. S. A. 125 De Mott Avenue.
1910	Imhoof, Max, Kaufmann,	Brombach (Wiesental).
1916	Im Obersteg, Armin, Dr. jur., Advokat,	Basel, Bundesstr. 27.
1913	Iselin, Martin, Dr. phil., Chemiker,	Riehen, Kirchenstr. 7.
1884	Jaeggi, Ad., Schweiz. Konsul,	Bordeaux, 42, rue Turenne.
1907	von Jankovics, Marcell, Dr.,	Pressburg, Andrassystr. 41.
1908	Jucker-Lüscher, Benedikt, Kaufmann,	Basel, Byfangweg 14.
1886	Jucker-Schaefer, B., Fabrikant,	„ Missionsstr. 62.
1914	Kahler, Otto, Prof. Dr.,	Freiburg i. Br., Karlstr. 58.
1907	Karli-Paravicini, W., Kaufmann,	Basel, Marschalkenstr. 35.
1913	Keller, Augustin, Bankbeamter,	„ Freiburgerstr. 149.
1901	Keller, Fritz, Kaufmann,	„ Heuberg 6.
1911	Kempf, Eugen, Kaufmann,	„ Leuengasse 37.
1908	Kiefer-Henké, Hans, Fabrikant,	Stein a./Rhein.
1902	Kingdon, H. F.,	Maybury Wood, Woking Surrey (England).
1906	Kirchhofer, Karl, Kaufmann,	Basel, Grenzacherstr. 69.
1911	Klausener, Karl, Dr. phil., Sekundarlehrer,	„ Kannenfeldstr. 38.
1911	Klein, Albert, Beamter der Baupolizei,	„ Tellstr. 25.
1907	Knapp, Paul Dr. med., Privatdozent,	„ Klingentalgraben 31.
1906	Knecht, Oskar, Dr., Chemiker,	„ Eulerstr. 61.
1909	Knittel, Th., Grh. Bad. Reg.-Bauinspektor,	Karlsruhe, Kriegstr. 139.
1911	Koechlin, Hartmann, stud. phil.,	Basel, Engelgasse 51.
1892	Koechlin-Hoffmann, Alb., Banquier,	„ Gellertstr. 19.
1892	Koechlin, Paul, Dr., Apotheker,	„ Elisabethenstr. 18.
1916	Koechlin-Staehelin, Alb. E., Fabrikant,	„ St. Jakobstr. 55.
1897	Koenigsberger, Joh., Prof. Dr., math.-physik. Institut,	Freiburg i. B., Erwinstr. 3.
1907	Kost, Karl, Kaufmann,	Basel, Freiestr. 51.
1902	Krantz, J. B., Ingenieur,	Haag (Holland), van Boetzelaerlaan 169.
1916	Kreis, Hans, cand. phil.,	Basel, Metzgerstr. 55.
1893	Kündig-Köchlin, R., Dr. jur. Notar,	„ Sevogelstr. 74.
1911	Küng, Hans, Reallehrer,	„ Margarethenstr. 89.
1885	Kummer-Krayer, Rud., Kaufmann,	„ Byfangweg 3.
1911	Lachmund, Franz, Dr. med., Arzt b. d. Kaiserl. Marine, Kiel,	Feldstr. 53.
1915	Langenbacher, August, Bankbeamter,	Basel, Gempenstr. 60.
1905	Lang-Vonkilch, K., Sekundarlehrer,	„ Spalendorweg 28.
1913	Lang, Walter, Postbeamter,	„ Birsigstr. 97.
1894	Lappe-Jahn, Th., Apotheker,	Herrnhut i. S.

Eintritts- jahr.	Name	Beruf	Ort
1916	Laubscher, Armin	Bankangestellter	Schweiz. Bankverein, Basel.
1909	Lecmann, H., Dr.	Chemiker	Basel, Oberwilerstr. 55.
1906	Le Grand, Adolf	Ingenieur	„ Feierabendstr. 68.
1911	Lehmann, Walter	Sekundarlehrer	„ Oberwilerstr. 72.
1909	Lichtenhahn, Carl, Dr.	Advokat	„ Freiestr. 111.
1904	Lichtenhahn-Inn	Obersteg, Hans	Buchhändler, Basel, Feierabendstr. 11.
1912	Lichtenhahn, Theodor	Dr. phil.	Basel, Pfeffingerstr. 77.
1915	Linder, Hermann	stud. med.	„ Romergasse 1.
1914	Linder-Preiswerk, Hans	Bandfabrikant	„ Maiengasse 59.
1908	Linder, Theophil	Zolldirektor	„ Elisabethenstr. 31.
1913	Löffler, Robert	Kaufmann	„ Steinengraben 8.
1907	Löffler, C. Wilhelm	Dr. med.	„ Steinengraben 8.
1892	Loretan-Huguenin, H.	Fabrikdirektor	„ Wartenbergstr. 28.
1909	Lotz, Felix	Ingenieur	„ Leimenstr. 79.
1908	Ludwig, Eugen	Dr. med.	Riehen, Burgstr. 157.
1889	Lüders, Joh.	Professor	Aachen, Boxgraben 63.
1912	Ludin, Theodor	Postbeamter	Basel, Buchenstr. 32.
1915	Lussy, Felix	Dr. jur., Notar	„ Rennweg 42.
1910	Luib, Felix	Kunstverleger	Strassburg i. E., Giesshausgasse 18—22.
1907	Maeder, Léon	Kaufmann	Basel, Freiestr. 101.
1896	Mähly, Otto	Kunstmaler	„ Sevogelstr. 64.
1900	Mähly, Paul, Dr.	Chemiker	„ Aeschenvorstadt 37.
1885	Mantz-Weiss, E.	Fabrik.	Lausanne, Brillant-Mont, avenue Ch. Secretan.
1903	Marek-Stahl, Wilh.	Architekt	Basel, St. Johannring 127.
1901	Martin, Rud., Dr. phil.		Salta (Argent.), Calle Santiago del Esterno 508.
1905	Matt-Andres, Aug.	Kaufmann	Basel, Reinacherstr. 64.
1911	Matthey, Hubert	Lehrer, Dr. phil.	„ Wettsteinallee.
1904	Maus, Wilhelm	Architekt	Frankfurt a. M., Gr. Gallusstr. 19.
1903	Measures, A. E.		Birmingham, King Edwards School.
1912	von Mechel, Lukas	stud. chem.	Basel, Hirzbodenweg 81.
1906	Merian, Paul E., Dr. phil.		St. Gallen, Rorschacherstr. 28.
1913	Merke, Franz	cand. méd.	Basel, Gartenstr. 101.
1914	Merkle, Robert	Kaufmann	„ Falkenstr. 2.
1908	Mettler, Carl	Dr. phil., Chemiker	Basel, Leonhardstr. 27.
1903	Meuret, Max	Professor	Freiburg i. Br., Rotlaubstr. 8.
1913	Meyer-Altwegg, Heinr.	Dr. med.	Basel, Bernoullistr. 24.
1914	Meyer, Louis	Polizeibeamter	„ Allschwilerstr. 29.
1912	Meyer, Richard	Kaufmann	Riegel (am Kaiserstuhl, Baden).
1886	Mieg, G. Ed.	Chemiker	Lausanne, hôtel Palace.
1907	Miescher, Guido	Dr. med.	Zürich, Kantonsspital.
1911	Minetti, Eduard	Amtsgerichtsrat	Freiburg i. Br., Lorettostr. 2.

Eintritts- jahr.			
1904	Mohn-Imobersteg, Hch., Kaufmann,	Basel, Batterieweg	129.
1908	Moiroud, L., Chemiker,	St. Fons bei Lyon, rue Victor Hugo.	
1894	Morel-Vischer, Aug., Bankdirektor,	Basel, Rittergasse	19.
1904	Moser, Albert, Elektrotechniker,	" Birkenstr.	13.
1905	Moser, Emil, Kaufmann,	" Gempenstr.	9.
1915	Moser, Ernst, Ingenieur,	Binningen bei Basel.	
1915	Moser, Rudolf, stud. mus.,	Basel, Steinengraben	21.
1915	Mühlethaler, Jakob, Dr. phil., Lehrer,	Bettingen bei Basel.	
1899	Müller-Bovet, Gust., Kaufmann,	Basel, Utengasse	5.
1904	Müller-Böhme, Hans, Kaufmann,	Neu-Allschwil bei Basel.	
1916	Müller-Suter, Paul, Börsendisponent d. Eidg. Bank,	Basel, Kannenfeldstr.	28.
1908	Müller, Wolf Joh., Prof. Dr., Chem.,	Lewerkusen (Rheinland), Carl Rumpffstr.	29.
1910	Nicholson, Walter,	London E. C., 4 Paper Buildings, Temple.	
1908	Niederhauser, Rudolf, Dr.,	Basel, Dornacherstr.	157.
1914	Niethammer-Völlmy, Paul, Sekundarlehrer,	" Birsigstr.	89.
1903	Niethammer, Theod., Dr. Ingenieur,	" Oberer Heuberg	1.
1889	Noetzelin, Ed., Banquier,	Paris, 3, rue d'Antin.	
1911	Oertel, Fritz, Dr. med.,	Würzburg, Ziegelastr.	21.
1910	Oertli-Straumann, Joh., Direktor,	Basel, Elisabethenstr.	29.
1911	Oetiker, Karl, Dr. rer. pol.,	Bern, Polit. Departement Handelsabteilung.	
1915	Ortler, Hans, Kaufmann,	Basel, Holbeinstr.	62.
1906	Ortloff, Ernst, Dr., Amtsrichter,	Weimar, Schwanseestr.	111.
1906	Oswald-Fleiner, Carl, Dr. Chemiker,	Basel, Sevogelstrasse	5.
1903	Otto, Fritz, Fabrikant,	" Bernoullistr.	22.
1883	Passavant-Fichter, Georges, Banquier,	" Gellertstr.	21.
1914	Peter, Robert, Kaufmann,	" Elisabethenstr.	20.
1911	Peter, Rudolf, Kaufmann,	" Sempaacherstr.	27.
1916	Pfander, Max, Ingenieur,	" Leonhardsgraben	2.
1903	Pickford, William,	London S.W. Queen's House 16, Cheyne Walk.	
1914	Pötzsch, Richard, Kaufmann,	Pirna (Sachsen).	
1900	Preiswerk-Bernoulli, Ed., Architekt,	Basel, Missionsstr.	42.
1902	Preiswerk, Heinrich, Prof. Dr. phil.,	" Markkircherstr.	11.
1890	Preiswerk-Imhoff, W., Kaufmann,	" Missionsstr.	23.
1889	Preiswerk-Sarasin, Samuel, Pfarrer,	Bad Boll (Württemberg).	
1898	Raillard, Alfred, Dr. Chemiker,	Basel, Grellingerstr.	43.
1893	Rauch-Burckhardt, Emil, Dr. med.,	" Kohlenberg	27.
1911	Reber, Fritz, Dr. med., Arzt,	Arlsheim.	
1904	Regenass, Walter, Postbeamter,	Sissach (Baselland).	
1892	Reiter-Müller, Ernst, Banquier,	Basel, Hirzbodenweg	46.

Eintritts- jahr.		
1904	Renz, Hugo, Dr., Lehrer,	Therwil.
1907	Respinger, Emil, Ingenieur,	Basel, Aeschengraben 10.
1915	Rey, Hermann, stud. med.,	„ Unterer Rheinweg 38.
1908	Richter, Eduard, Techniker,	Jena, Sonnenbergstr. 3.
1883	Riggenbach-Burekhardt, A., Dr. Prof.,	Basel, Bernoullistr. 20.
1911	Riggenbach-Hegar, Niklaus, Kaufmann,	„ Spalentorweg 13.
1891	Ritter, Gust., Kaufmann,	Liestal.
1908	Robert, Jean, Direktor.	Buenos-Aires, Crédit foncier de Buenos-Aires et des Provinces Argentines, Reconquista 421.
1907	Roches, Paul, Dr., Lehrer,	Basel, Steinengraben 32.
1887	Roechling-Graf, Otto, Kaufmann,	„ St. Jakobstr. 22.
1903	Roegner, Otto, Kaufmann,	Elberfeld, Casinogartenstr. 16.
1906	Rohner-Fülleman, Hans, Kaufmann,	Basel, Fischerweg 11.
1911	Rohrer, Alfons, Postbeamter,	„ Birsigstr. 78.
1904	Ronus, Rud., Kaufmann,	„ Angensteinerstr. 24.
1910	Roos, Walter, stud. med.,	„ Augustinergasse 13.
1911	Ruckhaeberle, Werner, Kaufmann,	„ Nauenstr. 22.
1908	Rütimeyer, L. Wilhelm, Dr. med.,	Basel, Bürgerspital, Hebelstr. 2.
1879	Rütimeyer-Lindt, L., Prof., Dr. med.,	Basel, Socinstrasse 25.
1912	Rupe-Hagenbach, H., Prof. Dr., Chemiker,	„ Feierabendstr. 8.
1904	Rutschmann, G., Sohn, Spenglermeister,	„ Spalenberg 53.
1916	Ryhiner, Hans E., Architekt,	„ Alban-Anlagen 14.
1908	Ryhiner, Peter, Dr. med.,	„ Alban-Anlagen 14.
1906	Sandreuter, Emanuel, Spenglermeister,	„ Davidsgasse 10.
1916	Sarasin, Dietrich, Chemist,	„ Langegasse 80.
1894	Sarasin-Iselin, Alfred, Banquier,	„ Langegasse 80.
1907	Sarasin, Régnauld, Kunstmaler,	Paris XVIe, 2, rue Scheffer.
1892	Sarasin-Vischer, Rudolf, Fabrikant,	Basel, Albanvorstadt 17.
1893	Schabelitz-Steinmann, W., Kaufmann,	„ Socinstrasse 52.
1910	Schachenmann-Egger, Hermann, Pfarrer,	„ Leonhardskirchpl. 5.
1916	Schaub, Jacques, Lehrer,	„ Neubadstr. 51.
1900	Schedler-Gonser, A., Dr. Chemiker,	Clayton (England).
1912	Scheidegger, Edwin, Dr. med.,	Basel, Schützenmattstr. 55.
1889	Scheller, Alfred, Bergwerkgeneraldirektor,	Berlin-Charlottenburg, Fasanenstr. 69.
1913	Schenk, Werner, pr. Adr. Basler Handelsbank,	Basel.
1903	Schetty-Eisenlohr, Aug., Färbereibes.,	Basel, Rappoltshof 16.
1911	Schetty, Karl, jun., Kaufmann,	„ Claraplatz 2.
1912	Scheuch, Osk., Postbeamter,	„ Dornacherstr. 137.
1909	Schider, Rudolf, Dr. phil.,	„ Oberwilerstr. 32.
1911	Schiller, Friedr., Buchhändler,	Basel, pr. adr. Helbing & Lichtenhahn.

Eintritts-
jahr.

- 1913 Schlumberger, Paul Ed. Alb., Ingenieur, Mülhausen (Els.), Berggasse 11.
 1916 Schmassmann, Daniel, Postbeamter, Basel, Bärschwilerstr. 20.
 1893 Schmidlin-Rath, Jacques, Bankdirektor, „ Feierabendstr. 9.
 1909 Schmidt, Emil, Oberleutnant d. L., Berlin S. W. 48, Wilhelmstr. 111.
 1889 Schmidt-Hudtwaleker, C., Dr., Prof., Basel, Hardstr. 107.
 1902 Schneider-Burckhardt, Felix, Dr. phil., Dornach.
 1915 Schneider-Lotz, Willy, Prokurist, Basel, Mittlerestr. 31.
 1908 von Schneider, Justus, Rechtspraktikant, Oberleutnant, Feldpost.
 1912 Schobel, Heinrich, Dr. phil., Basel, Leonhardsgraben 50.
 1899 Schuster, Claud., Advokat, Sir, London, W., Phillimore Gardens 16.
 1885 Schuster, Felix, Baronet, Sir, Banquier, London S. W., 48 Codogan Place.
 1902 Schwabe, Max, Dr. jur., Basel, Schwanengasse 2.
 1905 Schwartz, Léonard, Dr. med., Arzt, „ Engelgasse 65.
 1916 Schwarzweber, Hermann, Prof. Dr. phil., Pforzheim, Bleichstr. 6.
 1888 Seltzer-Bürgin, Ch. A., Chemiker, Basel, Immengasse 10.
 1901 Senn, Ernst, Bankbevollmächtigter, München, Mittenwalderstr. 18.
 1916 Senn, Fritz, Kaufmann, Basel, Grellingerstr. 12.
 1913 Senn, Gust., Prof., Dr. phil. „ Schönbeinstr. 6.
 1893 Settelen-Heer, Ernst, Kaufmann, „ Oberwilerstr. 65.
 1890 Settelen-Hoch, Emil, Kaufmann, „ Feierabendstr. 54.
 1885 Settelen-Hug, Victor, Schneidermeister, „ Oberwilerstr. 62.
 1898 Settelen, Otto, Dr. Zahnarzt, „ Elisabethenstr. 75.
 1902 Siebenmann, F., Dr. med., Professor, „ Bernoullistr. 8.
 1893 Siegmund-Barruschky, L., Dr., Grundbuchverwalter, Basel, Schützengraben 31.
 1912 Simmen, Fritz, Beamter der S. B. B. „ Ahornstr. 23.
 1905 Socin, Christoph, Dr. med., „ Elisabethenstr. 11^{II}.
 1908 Solly, Godfrey Allan, Birkenhead (England), Grosvenor Place 1.
 1911 Spengel-Christenn, Adolf, Dr., Ingenieur, München, Kaulbachstr. 6.
 1908 Spiess, Paul, Dr. med., Basel, Hebelstr. 26.
 1904 Spoerry, Alfred, Kaufmann, Mülhausen (Els.) Sundgauerstr.
 1909 Staehelin-Zahn, Alphons, Kaufmann, Basel, Grellingerstr. 67.
 1895 Staehelin-Burckhardt, Aug., Dr. med., „ Dufourstr. 37.
 1881 Staehelin-Gruner, Alfred, Kaufmann, „ Hirzbodenweg 103.
 1890 Staehelin-Preiswerk, Paul, Fabrikant, „ Missionsstr. 15.
 1905 Staehelin, Rud., Prof. Dr. med., „ Schönbeinstr. 40.
 1905 Stamm-Bruckner, Georg, Architekt, „ Steinenring 41.
 1882 Steiger, Emil, Apotheker, „ Bäumleingasse 4.
 1915 Steiger, Emil, cand. pharm., „ Bäumleingasse 4.
 1905 Steiger, Fritz, Ingenieur, „ Theodorsgraben 8.
 1894 Steiner, Arnold, Dr. Fabrikdirektor, „ Socinstr. 81.

Eintritts- jahr.		
1909	Stickelberger, Emanuel, Ingenieur,	Basel, Holbeinstr. 54.
1904	Stickelberger, Hans, Ingenieur,	" Holbeinstr. 65.
1911	Stingelin, Alfred, Kaufmann,	" Unter, Rheinweg 112.
1900	Stoecklin-Müller, Niklaus, Kaufm.,	" Rheinfelderstr. 40.
1903	Strässer-Müller, H., Kaufmann,	" Birsigstr. 125.
1909	Straumann, Kurt, Kaufmann,	" Spalenring 125.
1916	Streckeisen, Adolf, stud. theol.,	" Aeschengraben 11.
1884	Streckeisen-Burckhardt, Ad., Dr. med.,	" Aeschengraben 11.
1899	Streckeisen, Hans, Architekt,	Frankfurt a. M., Comeniusstr. 36.
1916	von Stremayr, Edmund, Kaufmann,	Basel, Spalenring 141.
1904	Strub, Richard, Kaufmann,	" Allschwilerplatz 2.
1914	Studer, Adolf, Werkführer	" Klarastrasse 39.
1910	Stückelberger, Theophil, Kaufmann,	" Birsigstrasse.
1865	Sulger, Hans, Partikular,	" Schweizerplatz 2.
1911	Suter-Breitenstein, Rudolf, Kaufmann,	" Steinengraben 8.
1903	Suter-Oeri, Rud., Architekt,	" Wartenbergstr. 24.
1911	Suter, Rud., Dr. phil., Geologe,	" Steinengraben 8.
1911	Sutter, Karl, cand. med.,	" Rennweg 2.
1907	Tauern, O. D., Dr. phil., Haus Sukahati,	Freiburg i. Br., Eggstr. 5.
1914	te Neues, Heinrich, L., Kaufmann,	Crefeld, Moltkeplatz 7.
1915	Thiele, R., Kaufmann,	Basel, Steinengraben 80.
1894	Thommen-Thommen, Rud., Dr. Prof.,	" Angensteinerstr. 21.
1911	Thurneysen, Peter, Kaufmann,	Paris, 133, rue de Pétrograd.
1914	Tollmann, John, Kaufmann,	" 35, rue de Miromesnil.
1911	Treu, Adolf, Zahnarzt	Basel, Missionsstr. 4.
1913	Treuthardt, Hans, Postbeamter	" Pfeffingerstr. 102.
1909	Tschopp, Arnold, Reallehrer,	" Mittlerestr. 76.
1912	Tschopp-Miiry, Wilh., Kaufmann,	" Austr. 43.
1902	Vest-Greppin, Rud., Kaufmann,	" Burgunderstr. 35.
1909	Villiger, Victor, Dr., Chemiker,	Ludwigshafen a. Rh.
1878	Vischer-Bachofen, Fr., Dr.,	Basel, Rittergasse 19.
1876	Vischer-Bölger, Ad.,	" Aeschengraben 31.
1888	Vischer-Burckhardt, P., Fabrikant,	" Angensteinerstr. 7.
1911	Vischer, J. J., stud. ing.,	" Rittergasse 31.
1896	Vischer-Iselin, W., Dr. Advokat u. Notar,	" Rittergasse 31.
1908	Vischer, Markus Matthäus, Reverend,	North Fleet Claremont-Avenue, Woking Surrey (England).
1895	Vischer-Vischer, Carl, Fabrikant,	Basel, Rheinsprung 16.
1880	Vischer-Von der Mühl, C., Fabrikant,	" Rheinsprung 16.
1903	Vogelbach, Hans, Dr. med., Arzt,	" Dufourstr. 35.
1914	Vogt, Louis, Dekorationsmaler,	" Allschwilerstr. 85.

Eintritts-
jahr.

1902	Von der Mühl, Karl, Dr. jur.,	Basel, Rittergasse 10.
1916	Von der Mühl, Rudolf, Commis,	" Rittergasse 10.
1906	Vortisch-Linder, August, Gerber,	Tiergartenrain 5.
1907	Waechler, J., Kaufmann,	Allschwilerstr. 79.
1911	Waeffler, Arthur, Kaufmann,	" Martinsgasse 15.
1906	Waeffler-Brand, Hans, Kaufmann,	" Rüttimeyerplatz 9.
1911	Wannier, Eug., Dr. jur., Advokat und Notar,	" Eisengasse 34.
1905	Wartner-Horst, Carl, Architekt,	" Hirschgasse 9.
1906	Wasastjerna, Björn, vortragender Rat,	Helsingfors, Finland.
1906	Wasastjerna, Lars, Rechtsanwalt,	Helsingfors, Engelplatsen 19.
1901	Weiss, Alfred, Kaufmann,	Mülhausen (Els.), Rixheimerweg 5.
1902	Weisser, Hermann, stud. ing.,	Basel, Clarastr. 48.
1887	Weitnauer-Preiswerk, Aug., Kaufmann,	" Missionsstr. 5.
1910	Wenk-Buss, Walter, Dr. phil., Pratteln, Chem. Fabrik Schweizerhalle.	Basel, Solothurnerstr. 76.
1910	Werenfels, Franz E., Kaufmann,	" Oberwilerstr. 21.
1911	Werner, Hans, stud. phil.	" "
1912	Widemann, René, Dr. jur., Vorsteher einer Handelsschule,	Basel, Parkweg 14.
1900	Widmer, Eduard, Kaufmann,	" Schönbeinstr. 36.
1897	Wieland-Preiswerk, Karl, Dr. Prof.,	" Lindenweg.
1909	Winter, Carl, Kaufmann,	" Hardstr. 101.
1915	Wittig, Emil, Ingenieur,	" Holbeinstr. 62.
1908	Wöhr, Hans, Kaufmann,	" Feierabendstr. 35.
1897	Wollaston, C. H. R., Banquier,	London S. W., Belgrave Road 46.
1895	Wortmann-Stehle, Ferd., Kaufmann,	Basel, Mittlerestr. 143.
1909	Wortmann, Ferdinand, jun., Kaufmann,	" Mittlerestr. 143.
1899	Würstlin, Oskar, Kaufmann,	Freiburg i. Br., bei Risler & Cie., Schwarzwaldstr. 8.
1916	Wyss, Paul, Graphiker,	Basel, Gempenstr. 52.
1897	Zäslin-Sulzer, Hans, Banquier,	" St. Jakobstr. 43.
1878	Zahn-Geigy, Fritz, Banquier,	" Albangraben 5.
1887	Zschokke-Dietschy, Fritz, Dr. Prof.,	" Missionsstr. 13.

Im Jahre 1917 eingetreten :

Gassner, Hermann, Partikular,	Basel, Greifengasse 1.
Heusler-Veillon, Rudolf, Bandfabrikant,	" Peter Merianstr. 23.
Keller, Max. stud. phil.,	" Margarethenstr. 79.
Matthaei, Karl, stud. mus. phil.,	" Austr. 85.
Schetty-Strübin, Hugo, Elektrotechniker,	Liestal.
Bader, Ernst, Beamter der S B B,	Sissach.

Im Jahre 1917 bis zur Drucklegung ausgetreten oder gestorben :

Streckeisen-Burekhardt, Prof. Dr.,	Basel.
Gansser, Rudolf,	Lugano.
Huber-Petzold, Hans, Prof. Dr.,	Basel.
Lang, Walter,	"

